

JAHRESABSCHLUSS 2021

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

INHALT

JAHRESABSCHLUSS 2021	1
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2021	3
Bilanz zum 31.12.2021	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021	5
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021 DER STRABAG SE, VILLACH	6
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften	6
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
III. Erläuterungen zur Bilanz	9
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	11
V. Ergänzende Angaben	12
Anlagenspiegel zum 31.12.2021	15
Beteiligungsgesellschaften	17
Organe der Gesellschaft	19
KONZERNLAGEBERICHT	20
Wichtige Ereignisse	20
Länderbericht	25
Auftragsbestand	43
Ertragslage	44
Vermögens- und Finanzlage	46
Investitionen	48
Finanzierung/Treasury	48
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)	50
Segmentbericht	52
Risikomanagement	60
Forschung und Entwicklung	67
Website Corporate Governance-Bericht	68
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	68
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	69
Ausblick	69
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2021

Bilanz zum 31.12.2021

	31.12.2021	31.12.2020
	€	T€
Aktiva		
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.050.229,78	1.007
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.529.607.341,02	2.529.105
2. Beteiligungen	24.139.674,57	24.697
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.949.578,46	85.549
4. Sonstige Ausleihungen	22.930,48	22
	2.637.719.524,53	2.639.374
	2.638.769.754,31	2.640.381
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. <i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	34.127,05	36
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	619.495.117,86	708.227
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	272.642.488,00	276.943
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.167.100,16	7.412
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	2.014
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.869.071,45	33.436
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	24.406.000,00	24.699
II. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	649.565.416,52	749.112
	4.603.671,09	880
	654.169.087,61	749.992
C. Rechnungsabgrenzungsposten	92.545,00	21
D. Aktive latente Steuer	15.777.992,00	20.191
Gesamt	3.308.809.378,92	3.410.585

Passiva	31.12.2021	31.12.2020
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	102.600.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	0,00	-7.400
	102.600.000,00	102.600
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.159.447.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	21.210.597,45	150.822
	21.283.270,28	150.895
IV. Rücklage für eigene Anteile	0,00	7.400
V. Bilanzgewinn	707.940.000,00	707.940
<i>davon Gewinnvortrag</i>	0,00	28.660
	2.991.270.400,24	3.120.882
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	1.012.000,00	1.021
2. Sonstige Rückstellungen	22.495.063,00	20.882
	23.507.063,00	21.903
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	200.000.000,00	200.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	200.000.000,00	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	200.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.702.919,23	2.087
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	1.702.919,23	2.087
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	87.233.906,00	60.930
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	87.233.906,00	60.930
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	398.490,75	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	398.490,75	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.696.599,70	4.782
<i>davon aus Steuern</i>	1.269.152,27	1.156
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	25.340,20	23
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	4.696.599,70	4.782
	294.031.915,68	267.799
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	294.031.915,68	67.799
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	0,00	200.000
Gesamt	3.308.809.378,92	3.410.585

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

	2021 €	2020 T€
1. Umsatzerlöse	70.588.736,92	68.219
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	22.100,84	0
b) Übrige	11.355,67	180
	33.456,51	180
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-34.151,70	-28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.205.069,41	-17.612
	-20.239.221,11	-17.640
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.865.480,38	-9.817
b) Soziale Aufwendungen	-817.796,49	-622
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-96.127,52	-85
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-514.065,61	-489
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-207.603,36	-48
	-10.683.276,87	-10.439
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-21.874,97	-19
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-115.866,81	-59
b) Übrige	-22.637.695,29	-23.805
	-22.753.562,10	-23.864
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	16.924.258,38	16.437
8. Erträge aus Beteiligungen	569.283.927,14	306.888
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	561.811.512,24	296.977
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.912.783,94	14.945
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	4.612.475,02	9.609
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.437.500,00	138
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-1.646.122,34	-42.810
b) sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-4.500.000,00	-24.990
c) Übrige	-4.754.399,55	-900
	-10.900.521,89	-68.699
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.577.861,76	-6.531
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-728.872,46	-7
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	564.155.827,43	246.741
14. Ergebnis vor Steuern	581.080.085,81	263.178
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.751.429,40	6.213
<i>davon Ertragsteuern</i>	-839.859,30	-816
<i>davon Steuerumlage</i>	2.501.246,90	-2.364
<i>davon latente Steuern</i>	-4.412.817,00	9.394
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	578.328.656,41	269.392
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	129.611.343,59	409.888
18. Jahresgewinn	707.940.000,00	679.280
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	28.660
20. Bilanzgewinn	707.940.000,00	707.940

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2021 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2021 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren im Geschäftsjahr 2021 bzw. sind aktuell noch in unterschiedlichem

Ausmaß davon betroffen: Die Baustellenaktivität konnte aber in den meisten Ländern weitgehend uneingeschränkt fortgeführt werden. Die Arbeitsabläufe wurden jeweils entsprechend den nationalen Vorgaben umgestellt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten im Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommt dem Konzern hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Die im Bereich Property & Facility Services erwarteten Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices traten nur in geringerem Ausmaß ein. Auch im Geschäftsfeld Immobilien Development scheinen die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aus heutiger Sicht beherrschbar. Die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen blieben in akzeptablem Rahmen.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19-Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft vor.

Es wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Den dennoch bestehenden Unsicherheiten wurde in der im Dezember 2021 erstellten Mittelfristplanung Rechnung getragen. Die für die Wertminderungstests verwendeten Kapitalkostensätze werden durch Marktrisikoprämien und Betafaktoren erhöht; zudem wurden keine Wachstumsfaktoren angesetzt.

Nach Auslaufen der Unterstützungs- und Stundungsleistungen der einzelnen Staaten ist in den Folgejahren mit vermehrten Insolvenzen zu rechnen.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	von	Jahre	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4		15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 800,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wurde gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt (letztmals im Geschäftsjahr 2020).

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing (Vorjahr), Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von € 399.456,42 (Vorjahr: T€ 768) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2021	31.12.2020
	€	T€
Sachanlagen	833,00	4
Finanzanlagen	346.667,00	693
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	50.252.469,00	65.945
Rückstellungen	10.480.000,00	11.330
Verbindlichkeiten	2.031.999,00	2.791
Betrag Gesamtdifferenzen	63.111.968,00	80.763
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	15.777.992,00	20.191

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2021	2020
	€	T€
Stand am 1.1.	20.190.809,00	10.797
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	0,00	6.828
Erfolgswirksame Veränderung	-4.412.817,00	2.556
Stand am 31.12.	15.777.992,00	20.191

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 18.6.2021 wurde beschlossen durch Einzug von 7.400.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 das Grundkapital von € 110.000.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i.V. m § 192 Abs 3 Z 2 und Abs 4 AktG vereinfacht herabzusetzen. Der Zweck dieser vereinfachten Kapitalherabsetzung ist die Einziehung der eigenen Anteile.

Die Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Firmenbuch erfolgte am 16.7.2021.

Der Nominalwert der eigenen Aktien wurde vom Grundkapital in die gebundenen Kapitalrücklagen umgebucht.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Cash-Clearing, den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnung aus Steuerumlagen.

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in Höhe von € 3.409.667,44 (Vorjahr: T€ 3.613) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
Bürgschaften/Garantien	145.287.566,75	51.148
Patronatserklärungen	0,00	4.351
Haftungen aus Cash-Clearing	1.266.505.079,20	1.238.658
Gesamt	1.411.792.645,95	1.294.156
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.341.799.789,72	1.263.602

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine unwiderrufliche, unbedingte, unbeschränkte und unbefristete Garantieerklärung zur Absicherung etwaiger Zahlungsverpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgegeben. Der Stand der Verpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH zum 31.12.2021 beträgt € 517.590.251,83 (VJ: T€ 620.941).

Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 eine harte, unbefristete Patronatserklärung zur Abdeckung sämtlicher Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, gegenüber den Teilnehmern aus dem Cash Pooling abgegeben. Die Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH aus dem Cash Pooling zum 31.12.2021 betragen € 748.914.827,37 (VJ: T€ 617.716).

Darüber hinaus bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 688.244.502,61 (Vorjahr: T€ 676.144).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2022 eine Verpflichtung von € 7.467.660,72 (Vorjahr: T€ 7.237). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 37.338.303,60 (Vorjahr: T€ 36.187).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2021 €	2020 T€
Inland	36.007.532,50	33.783
Ausland	34.581.204,42	34.436
Gesamt	70.588.736,92	68.219

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 9.815 (Vorjahr: T€ 9.817).

Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 76).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2021 € 270.000,00 (Vorjahr: T€ 270).¹

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 20. Jänner 2022 wurde in 3. Lesung im Nationalrat eine Senkung des Körperschaftsteuersatzes auf 24% ab 2023 bzw. auf 23% ab 2024 beschlossen. Dies hat in Folgejahren Auswirkungen auf die Bewertung der latenten Steuern.

Am 24.2.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. STRABAG verurteilt diesen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste und initiiert bzw. finanziert umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aus diesem Land, insbesondere in den hauptbetroffenen Konzernländern Polen, Tschechien und der Republik Moldau.

In der Ukraine selbst hat STRABAG keine Geschäftsaktivitäten. Was das Russland-Geschäft von STRABAG betrifft – mit einem Anteil von 0,3 % an der Konzernleistung hatte es nur noch untergeordnete Bedeutung – hat der Vorstand den Entschluss gefasst, die Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Indirekte Auswirkungen – auch für Baumaterialien – sind bereits auf den Weltmärkten zu beobachten, Preissteigerungen zeigen sich aktuell noch dynamischer als im Vorjahr. STRABAG verfolgt aufmerksam alle relevanten Entwicklungen. Eine erste Einschätzung dieser Auswirkungen zeigt sich in Abhängigkeit der Länder und Sparten unterschiedlich. Der Vorstand hält aber nach wie vor an dem Ziel fest, ab 2022 nachhaltig eine EBIT Marge von mindestens 4% zu erwirtschaften

An der STRABAG SE-Aktionärin MKAO "Rasperia Trading Limited" (Anteil: 27,8 %) – ist Oleg Deripaska indirekt mit weniger als 50 % beteiligt, er kontrolliert Rasperia aber nach wie vor. Gegen zahlreiche Personen, unter anderem auch Oleg Deripaska, wurden in Reaktion auf den Angriffskrieg Sanktionen seitens des Vereinigten Königreichs, Kanadas, Australiens, der Schweiz sowie der Europäischen Union verhängt, nachdem Oleg Deripaska bereits seit 2018 von US-Sanktionen betroffen war und ist. Gegen STRABAG sind keinerlei Sanktionen verhängt worden und eine Geschäftstätigkeit mit STRABAG stellt keinen Sanktionsverstoß dar. STRABAG hält sich zudem an alle anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen und Sanktionsregelungen.

Am 15.3.2022 teilte die Aktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung dem Unternehmen mit, dass sie den Syndikatsvertrag, der mit der UNIQA- und der Raiffeisen-Gruppe sowie mit Rasperia besteht, gekündigt hat. Der Syndikatsvertrag läuft daher mit Ende des Jahres 2022 aus, wodurch auch die gemeinsame Kontrolle endet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, entschied der Vorstand der STRABAG SE in weiterer Folge, die Dividendenzahlung an die Rasperia zurückzuhalten, solange sanktionsrechtliche Risiken nicht ausgeschlossen werden können.

Am 13.4.2022 hat der Vorstand der STRABAG SE den Beschluss gefasst, dem Verlangen der Aktionärin, Haselsteiner Familien-Privatstiftung, gemäß § 105 Abs 3 AktG nachzukommen und für den 5.5.2022 eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Einziger Tagesordnungspunkt ist die Beschlussfassung über die Abberufung des von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieds Dr. Hermann Melnikov und des durch den Inhaber der Namensaktie Nr. 2 entsandten Aufsichtsratsmitglieds Thomas Bull. Beide Aufsichtsratsmitglieder sind der Aktionärin MKAO Rasperia Trading Ltd., die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, zuzurechnen.

¹ Die Zahlen weichen von den im Vorjahr veröffentlichten Werten ab, da die Vergütungen in der 17. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juni 2021 geändert wurden.

Damit stellt der Vorstand die Einhaltung der über Oleg Deripaska mit 8.4.2022 verhängten EU-Sanktionen, insbesondere den verordneten „Asset Freeze“, mit welchem die Ausübung aller mit den STRABAG SE-Aktien von Rasperia verbundenen Rechte blockiert wird, sicher und unterbindet jegliche mögliche (auch nur) indirekte Einflussnahme durch Oleg Deripaska auf die STRABAG SE.

Diese Maßnahme ist weiters zur Abwendung von Nachteilen und Schäden für den STRABAG SE-Konzern geboten, da allein die (mittelbare) Verbindung zu Oleg Deripaska seit Ausbruch des Kriegs gegen die Ukraine die Geschäftstätigkeit des Konzerns partiell belastet.

Dr. Hermann Melnikov hat mit 13.4.2022 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE zurückgelegt. Die Aktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung reichte dementsprechend geänderte Beschlussvorschläge für die außerordentliche Hauptversammlung am 5.5.2022 bei der Gesellschaft ein.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie für das Geschäftsjahr 2021 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 dAktG für das Geschäftsjahr 2022.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 799 (Vorjahr: T€ 828), wovon T€ 64 (Vorjahr: T€ 63) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 682 (Vorjahr: T€ 670) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 53 (Vorjahr: T€ 95) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 37 (Vorjahr: T€ 32) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 26.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Mag. Christian Harder e.h.

Klemens Haselsteiner e.h.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel
Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste
Anlage 3 zum Anhang: Organe der Gesellschaft

Anlagenspiegel zum 31.12.2021

€	Stand am 1.1.2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2021
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316.774,44	65.245,97	0,00	63.915,21	1.318.105,20
	1.316.774,44	65.245,97	0,00	63.915,21	1.318.105,20
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.737.978.486,44	1.648.680,01	0,00	0,00	2.739.627.166,45
2. Beteiligungen	37.165.780,65	750.835,75	0,00	2.625.932,83	35.290.683,57
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85.549.298,90	3.719.348,97	0,00	5.319.069,41	83.949.578,46
4. Sonstige Ausleihungen	22.358,35	572,13	0,00	0,00	22.930,48
	2.860.715.924,34	6.119.436,86	0,00	7.945.002,24	2.858.890.358,96
Gesamt	2.862.032.698,78	6.184.682,83	0,00	8.008.917,45	2.860.208.464,16

Stand am 1.1.2021	Zugänge	Kumulierte Abschreibungen		Abgänge	Stand am 31.12.2021	Nettobuchwerte	
		Zuschrei- bungen	Umbuchungen			Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
309.915,66	21.874,97	0,00	0,00	63.915,21	267.875,42	1.050.229,78	1.006.858,78
309.915,66	21.874,97	0,00	0,00	63.915,21	267.875,42	1.050.229,78	1.006.858,78
208.873.703,09	1.646.122,34	500.000,00	0,00	0,00	210.019.825,43	2.529.607.341,02	2.529.104.783,35
12.468.612,28	0,00	0,00	0,00	1.317.603,28	11.151.009,00	24.139.674,57	24.697.168,37
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	83.949.578,46	85.549.298,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.930,48	22.358,35
221.342.315,37	1.646.122,34	500.000,00	0,00	1.317.603,28	221.170.834,43	2.637.719.524,53	2.639.373.608,97
221.652.231,03	1.667.997,31	500.000,00	0,00	1.381.518,49	221.438.709,85	2.638.769.754,31	2.640.380.467,75

Beteiligungsgesellschaften

(mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	13.142	4.622
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	304.141	20.745
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	1.218	-364
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.219	-30
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	9.110	1.281
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.342.383	102.437
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	3.790	711
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	5	1
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	55	7
CML Construction Services A/S, Trige	100,00	85	31
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	114	33
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	179	30
CML Construction Services EOOD, Sofia	100,00	3	0
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	283	210
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	134	14
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	405	182
CML CONSTRUCTION SERVICES LIMITED, London	100,00	-61	-61
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	475	89
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	24	12
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	153	25
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	147	52
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	258	35
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	647	630
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.431	0
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	8.064	359
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	3.927	4.335
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	2.125	363
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-32 ³	-2 ³
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	397 ³	217 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	12.587	3.033
OOO „CML“, Moskau	100,00	332	9
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00		⁴
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	2.376	321
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	411	-3
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.372	290
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	2.779	-5
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	11	-53
STRABAG AG, Schlieren	100,00	-31.207	-3.932
STRABAG AG, Köln	100,00	1.428.506	182.933
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	179	121
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	44	-287
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	182.204	63.838
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-753	-25
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00		⁴
STRABAG Silnice a.s., Prag	100,00	2.646	-18
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	6.568	2.037
TPA GmbH, Köln	100,00	1.720	538
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-9.062	-1.930

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2020

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz: Beteiligungen:	Kapitalanteil %	Eigenkapital negatives Eigenkapital¹ T€	Ergebnis² T€
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2020

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)

Mag. Christian Harder

Klemens Haselsteiner

Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)

Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas Brandstetter

Thomas Bull

Mag. Kerstin Gelbmann

Dr. Hermann Melnikov (von 18.6.2021 bis 13.4.2022)

Ksenia Melnikova (bis 18.6.2021)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Červený (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR

STRABAG-Konsortium erhielt Infrastruktur-Auftrag über € 246 Mio. in Ungarn

Ein Konsortium bestehend aus STRABAG Épitö Kft. (50,12 %) und Duna Aszfalt Zrt. wird den noch fehlenden 20 km langen Abschnitt der ungarischen Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda an der kroa-

tischen Grenze errichten. Im Zuge des Projekts entstehen u. a. drei Verkehrsknotenpunkte, 16 Brücken und eine Raststation. Das Projekt soll innerhalb von 36 Monaten abgeschlossen werden.

STRABAG und JOHANN BUNTE starteten in Deutschland mit Großauftrag ins Jahr

Direkt zum Jahresauftakt sicherte sich die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) A1 Lohne Bramsche ein Großprojekt im Verkehrswegebau: Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Die Autobahn GmbH des Bundes, beauftragte die Arbeitsgemeinschaft aus STRABAG AG (50 %) und JOHANN BUNTE Bauunternehmung GmbH & Co. KG (50 %) im Rahmen eines Funktionsbauvertrags mit dem Ausbau der A1 in Niedersachsen auf einer Strecke von 29,5 km. Das Auftragsvolumen von rd. € 600 Mio. beinhaltet auch die bauliche Erhaltung für 30 Jahre. Die Baumaßnahmen

starteten am 1.2.2021 und werden unter laufendem Betrieb durchgeführt. Die Fertigstellung des Autobahnabschnitts ist für Mitte 2025 vorgesehen.



Ausbau der Autobahn A 1

FEBRUAR

Deutschlands größtes Mikro-Apartment-Projekt in Frankfurt

Die iLive Commerz Real Campus Zwei GmbH beauftragte das STRABAG-Konzernunternehmen Ed. Züblin AG mit der Realisierung eines acht-geschossigen Gebäudekomplexes mit einer Brutto-

geschossfläche von 49.500 m² im Frankfurter Nordend. Für rd. € 83 Mio. entsteht ein Studierenden-Wohnheim - das mit 1.158 Apartments größte seiner Art in Deutschland.

APRIL

Autobahn-Großauftrag in Polen

Die polnische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Autobahnbau. Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hatte das € 153 Mio. große Projekt in Form eines Design&Build-

Vertrags ausgeschrieben. Der 18,75 km lange Abschnitt der A2 zwischen Siedlce Zachód (Westknoten) und der Anschlussstelle Malinowiec soll bis Ende 2024 fertiggestellt werden.

ZÜBLIN plant und baut federführend das neue Verwaltungszentrum für Dresden



Verwaltungszentrum für Dresden

Als Generalübernehmer realisieren die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG und die Dreßler Bau GmbH in einer Arbeitsgemeinschaft das neue stadtbildprägende Verwaltungszentrum im Herzen von Dresden. Der Design&Build-Auftrag der Kommunale Immobilien Dresden GmbH & Co. KG hat einen Pauschalpreis von € 116 Mio. Das Projekt basiert auf dem Entwurf der Architekturbüros Barcode Architects (Rotterdam) und Tchoban Voss Architekten (Hamburg/Dresden). Die ARGE aus ZÜBLIN (66 %) und Dreßler Bau (34 %) wird den 33 m hohen, imposanten Verwaltungsneubau am Ferdinandplatz binnen

rd. vier Jahren in die Realität umsetzen. Das neue Verwaltungszentrum hat eine Bruttogeschosfläche von 33.500 m², die sich auf sieben oberirdische Stockwerke mit asymmetrischem Grundriss und zwei Tief-

garagen-Ebenen verteilt. Die Fertigstellung ist Ende März 2025 vorgesehen. Dem Projekt vorgeschaltet sind archäologische Grabungen im Auftrag der Stadt Dresden.

U-Bahn-Erweiterung in Kanada für rd. € 500 Mio.

Im Rahmen der Erweiterung der Scarborough U-Bahn (Linie 2) in Toronto erhielt STRABAG über ihre kanadische Tochter den Auftrag für den Tunnelvortrieb. Das rd. € 500 Mio. (CAN 757 Mio.) große Projekt wurde als Design-Build-Finance-Modell ausgeschrieben. Die Arbeiten starteten im Mai 2021 und sollen bis Herbst 2024 abgeschlossen sein. Die 7,8 km lange Erweiterung erfolgt ausschließlich unterirdisch. Zum Auftrag gehören ein Startschacht, ein Empfangsschacht, fünf Stirnwände für künftige Stationen sowie 14 Stirnwände für Rettungsschächte. Beim Tunnel kommt eine Tunnelbohrmaschine mit einem Durchmesser von 11,87 m zum Einsatz.



Tunnelbohrmaschine Diggy Scardust

Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel

Im Auftrag der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH realisiert die STRABAG-Tochtergesellschaft ZÜBLIN auf dem Werftgelände eine neue Schiffbauhalle mit integriertem siebengeschossigen Büro-Kopfbau. Das Auftragsvolumen bewegt sich in einem höheren zweistelligen €-Mio.-Bereich. Nach dem Baustart im Mai 2021 soll der Neubau innerhalb von gut zwei Jahren fertiggestellt sein und Ende Juni 2023 schlüsselfertig

übergeben werden. Mit dem neuen Firmensitz an der Kieler Förde will die ThyssenKrupp Marine Systems GmbH ihre Fertigungskapazitäten im U-Bootbau ab Mitte 2023 deutlich ausbauen. Er ist Teil eines Standortkonzepts, das die Umsetzung weiterer Bauprojekte auf dem Kieler Werftgelände vorsieht.

JUNI

STRABAG baut Umfahrungsstraße S12 in Polen

Mit einem rund € 99 Mio. großen Auftrag festigt STRABAG ihre starke Marktposition in Polen weiter: Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat den Bau der 13,6 km langen Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chełm östlich von Lublin und unweit der Grenze zur Ukraine an die polnische STRABAG-Tochter STRABAG Sp. z o.o. vergeben. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern. Die Umfahrungsstraße wird als Design&Build-Projekt realisiert und umfasst auf 13,6 km Länge zwei

Richtungsfahrbahnen mit jeweils zwei Fahrspuren, vier Anschlussstellen sowie 16 Ingenieurbauwerke, darunter Brücken über den Fluss Uherka und über die Eisenbahnstrecke Chełm–Włodawa. Zum Leistungsumfang gehören auch die Errichtung einer Schnellstraßen-Service-Station, der Bau lokaler Begleitstraßen sowie Vorrichtungen zum Umweltschutz und zur Verkehrssicherheit entlang der gesamten Strecke. Die Bauarbeiten werden 36 Monate dauern.

Letzter einspuriger Eisenbahn-Abschnitt des TEN-T-Netzes in Ungarn wird erweitert

STRABAG hat über ihre ungarische Bahnautochter STRABAG Rail Kft. den Auftrag für die Modernisierung eines 30 km langen Eisenbahnabschnitts im Südosten Ungarns gewonnen. Der insgesamt € 364 Mio. große Auftrag wird in einer ARGE mit einem ungarischen Partnerunternehmen (STRABAG-Anteil: 66 %) ausgeführt. STRABAG bringt in diesem Infrastrukturprojekt die ganze Bandbreite der Kompetenzen des Konzerns ein: Zusätzlich zu den Gleisbau-

arbeiten gehören das Oberleitungssystem sowie Sicherungs- und Signalanlagen genauso zum Auftrag wie der Umbau dreier Bahnhöfe inkl. Park&Ride-Anlagen sowie Straßen- und Ingenieurbauwerke. Die Bau-phase ist für 33 Monate angesetzt.

JULI

Autobahnanschluss für rumänisches Wirtschaftszentrum Oradea

Die rumänische STRABAG-Tochter erhielt einen Großauftrag im Wert von rd. € 111 Mio. von der rumänischen Straßenverwaltung Compania Nationala de Administrare a Infrastructurii Rutiere S.A (CNAIR). In

24 Monaten Bauzeit wird STRABAG das Verbindungstück zwischen der Stadt Oradea und der Autobahn A3 mit einer Länge von 18,96 km errichten.

STRABAG akquirierte zwei U-Bahn-Projekte in Prag

Eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus STRABAG a.s. und AŽD Praha s.r.o. erhielt den Zuschlag für die Modernisierung der U-BahnStation Jiřího z Poděbrad im Zentrum Prags. Der Auftragswert liegt bei € 50 Mio. (STRABAG-Anteil 65 %). Außerdem startete ein internationales Konsortium unter Beteiligung der beiden Konzerngesellschaften STRABAG a.s.

und Ed. Züblin AG (Konzern-Anteil 25 %) Ende 2021 den Bau des ersten Abschnitts der neuen U-Bahn-Linie D. Die geologischen Verhältnisse sowie die Ausführung von Vortriebsarbeiten im dicht bebauten Stadtgebiet stellen dabei die größte Herausforderung dar. STRABAG hatte bereits an den geologischen Vorkundungen mitgearbeitet.

AUGUST

Zuschlag für das BAB 8-Großprojekt Enztalquerung

Großprojekt Enztalquerung

Die Autobahn GmbH des Bundes erteilte STRABAG den Zuschlag für den sechsspurigen Ausbau der BAB 8 im Enztal bei Pforzheim, Deutschland. Der Auftrag für das komplexe Infrastrukturprojekt auf der Hauptverkehrsachse zwischen Karlsruhe und Stuttgart hat ein Volumen von mehr als € 100 Mio. Neben dem Vollausbau eines 4,8 km langen Autobahnstücks zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-Nord und -Süd umfasst das Bauvorhaben u. a. die Errichtung von insgesamt sechs Brücken und Unterführungen sowie die Realisierung umfangreicher Lärmschutzmaßnahmen. Die federführende STRABAG GmbH wird bei den Arbeiten unterstützt durch Teams der Ed. Züblin AG und der Züblin Spezialtiefbau GmbH. Bis voraussichtlich Ende 2026 soll das Gesamtprojekt nach gut fünf Jahren abgeschlossen sein.

STRABAG modernisiert technisch herausfordernden Bahnabschnitt im Norden Tschechiens

Die tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s erhielt als Konsortialführerin (89 %) den Auftrag für die Modernisierung des 1,3 km langen Abschnitts der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Děčín východ und Děčín-Prostřední Žleb im Norden Tschech-

iens nahe der deutschen Grenze. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 41,5 Mio. Die Bauarbeiten werden gemeinsam mit dem lokalen Partner DT Mostárna a.s. durchgeführt.

SEPTEMBER

Ausbau der ungarischen Schnellstraße 67 für € 77 Mio.

Die ungarische STRABAG-Tochter gewann einen weiteren Infrastrukturauftrag. Der bestehende Abschnitt der Umfahrung Látrány auf der Schnellstraße 67 wird auf zwei Fahrspuren für beide Richtungen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h erweitert.

Damit werden auf dem gesamten Abschnitt der Hauptstraße 67 zwischen Kaposvár und der Autobahn M7 vier Fahrspuren zur Verfügung stehen. Der Auftragswert beträgt rd. € 77 Mio.

Neue Spielstätte für den künstlerischen Nachwuchs der Wiener Staatsoper

STRABAG erhielt den Auftrag, den Französischen Saal im Wiener Künstlerhaus zu einem modernen Opernhaus mit bis zu 279 Sitzplätzen umzubauen. Die zukünftige neue Spiel- und Arbeitsstätte der Wiener Staatsoper ist zweckgewidmet für junges Publikum sowie den künstlerischen Nachwuchs. Bei dem Projekt

handelt es sich um eine Public-Private-Partnership. Projektpartner der Wiener Staatsoper sind die Künstlerhausbesitz und -betriebs GmbH (KBBG), die STRABAG SE, die Haselsteiner Familien-Privatstiftung sowie die öffentliche Hand vertreten durch das österreichische Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport (BMKOEES).

Die Gesamtprojektkosten des Projekts belaufen sich nach aktueller Planung auf € 20,5 Mio. Davon bringt das BMKÖES durch eine einmalige Zuwendung € 5 Mio. ein, € 10 Mio. werden durch Sponsoring von

STRABAG beigesteuert, die restlichen € 5,5 Mio. werden von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung finanziert.

OKTOBER

STRABAG Camp[us] Ybbs: die modernste Lehrlingsausbildung Österreichs

STRABAG eröffnet nach nur einem Jahr Bauzeit ihre neue Ausbildungsstätte in Ybbs, in der künftig jährlich rd. 250 Lehrlinge aus ganz Österreich ausgebildet werden. Insgesamt investierte STRABAG rd. € 10 Mio. in den neuen Standort.



STRABAG Camp[us] Ybbs

Kartellstrafe gegen STRABAG-Konzerngesellschaften verhängt

Wie erwartet, verhängte das österreichische Kartellgericht ein Bußgeld in Höhe von € 45,37 Mio. gegen zwei STRABAG-Konzerngesellschaften. Damit bestätigte es die von der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) beantragte Höhe. Im Juli 2021 hatte die STRABAG SE bekannt gegeben, dass die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesell-

schaft m.b.H. & Co. KG in dem gegen sie anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben und die BWB daraufhin einen Bußgeldantrag beim Kartellgericht gestellt habe. Das Anerkenntnis und die vollumfängliche Kooperation mit der BWB hatten sich entsprechend positiv auf die Höhe des beantragten Bußgelds ausgewirkt.

Schnellstraße S19 in der nordpolnischen Region Podlachien

Die lokale STRABAG-Tochter unterzeichnete mit der polnischen Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) den Vertrag für die Planung und den Bau der 12 km langen Schnellstraße S19. Der neue Abschnitt der S19 wird von Bielsk Podlaski West bis zur Anschlussstelle Boćki führen. Bereits im September 2021 hatte STRABAG einen Vertrag zur Pla-

nung und zum Bau des angrenzenden Abschnitts zwischen Boćki und Malewice unterzeichnet und realisiert somit insgesamt 28 km der S19. Das Projekt hat einen Auftragswert von rd. € 67,5 Mio. (PLN 309,350 Mio.). Die Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2025 geplant.

Österreichs erstes Gebäude aus dem 3D-Drucker

STRABAG setzte gemeinsam mit dem Gerüst- und Schalungshersteller und 3D-Betondruck-Pionier PERI einen rd. 125 m² großen Bürozubau der Asphaltmischanlage im österreichischen Hausleiten um. Den Trockenmörtel für den 3D-Druck, der lange Verarbeitbarkeit und gute Pumpbarkeit garantiert, lieferte Lafarge. 3D-Druck bietet dort, wo er technisch und finanziell eingesetzt werden kann, mehrere Vorteile: Die maximale Druckgeschwindigkeit des in Hausleiten eingesetzten BOD2 Portaldruckers liegt bei einem Meter pro Sekunde und verkürzt die Bauzeit deutlich. Der Rohbau in Hausleiten wurde somit in rund 45 Stunden reiner Druckzeit fertiggestellt. Darüber hinaus ermöglicht der 3D-Druck Gestaltungsfreiräume gegenüber dem klassischen Betonbau, z. B. die Herstellung architektonisch ansprechender abgerundeter Formen.



Pioniere im Betondruck

NOVEMBER

STRABAG-Tochter baut federführend den „Central Business Tower“ für die Helaba in Frankfurt

Die Ed. Züblin AG realisiert in Arbeitsgemeinschaft mit der Dobler Metallbau GmbH einen markanten, 205 m hohen Büroturm in Frankfurt, Deutschland, für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Der Auftrag für den schlüsselfertigen Bau des neuen „Central Business Tower“ hat ein Bauvolumen im mittleren dreistelligen €-Mio.-Bereich. Das komplexe Großprojekt nach dem Entwurf von KSP Engel wird gemeinsam und partnerschaftlich mit der Helaba im bewährten Partnering-Verfahren ZÜBLIN teamconcept® umgesetzt. Bereits seit Juli 2020 hatten die im Projektteam beteiligten ZÜBLIN-Einheiten die Landesbank bei der bauvorbereitenden Planung (teamconcept®-Preconstruction-Phase) beraten und begleitet. Die Bauzeit für den „Central Business Tower“ mit 52 Ober- und fünf Untergeschoßen inklusive fünfgeschoßigem Sockelbau mit historischer Fassade beträgt gut sechs Jahre. Anfang 2028 soll das Gesamtprojekt fertiggestellt werden.



Central Business Tower

DEZEMBER

Großauftrag für Trinkwasseraufbereitungsanlage in Ghana

STRABAG erhielt einen Auftrag der Ghana Water Company Limited zur Errichtung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage für die „Twin Cities“ Sekonditakoradi. Der Design&Build-Vertrag hat ein Auftragsvolumen von rd. € 70 Mio., die Vertragslaufzeit beträgt 40 Monate. Im Gewährleistungszeitraum wird die Anlage durch STRABAG betrieben und gewartet, ebenso wird das lokale Personal eingeschult. Die neue Trinkwasseraufbereitungsanlage ersetzt eine seit 1961 in

Betrieb befindliche Altanlage und basiert auf einer robusten und effizienten State of the Art-Verfahrenstechnologie, die STRABAG bereits mehrfach erfolgreich umgesetzt hat. 100.000 m³ Trinkwasser pro Tag werden künftig in das existierende Netzwerk eingespeist werden. Das Projekt wird über eine Exportfinanzierung abgewickelt. Die kombinierte Exportgarantie schützt vor wirtschaftlichen und politischen Risiken.

Wiener Bürogebäude Square One nach EU-Taxonomie verifiziert

Die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) verifizierte das Wiener Bürohaus Square One der Bauherrin STRABAG Real Estate (SRE) als EU-Taxonomiekonform. Dies ist der krönende Abschluss für die 2017 fertiggestellte und mit ÖGNI/DGNB Platin zertifizierte Immobilie sowie Beleg einer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie. Die EU-Taxonomie-Verordnung ist seit Juli 2020 in

Kraft und zielt darauf ab, umweltverträgliche Tätigkeiten zu definieren, um nachhaltige Investitionen zu fördern. Dass die Verifizierung des von SRE entwickelten Gebäudes vier Jahre nach Fertigstellung erfolgt, liegt in der Natur des Verfahrens: Auch Bestandsgebäude können die Nachhaltigkeitskriterien der Kategorien „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ erfüllen bzw. übererfüllen.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

STRABAG sieht sich als europäisches Bauunternehmen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitert unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen

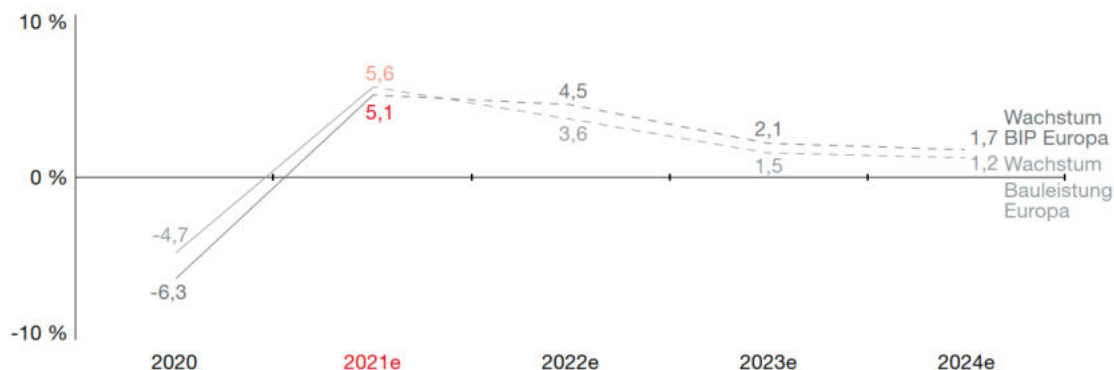
und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig. Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2021 eine um 4 % höhere Leistung von € 16.128,92 Mio. Bedingt ist dies vor allem durch eine Steigerung im Heimatmarkt Österreich um 10 %, nachdem im Vergleichszeitraum des Vorjahrs eine vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise das Geschäft beeinträchtigt hatte. Zuwächse waren u. a. auch in Deutschland, Tschechien und wegen laufender Megaprojekte im Vereinigten Königreich zu verzeichnen.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2021	% der gesamten Leistung 2021 ¹	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	7.462	46	7.323	47	2	139
Österreich	2.694	17	2.460	16	10	234
Polen	1.152	7	1.183	8	-3	-31
Tschechien	948	6	826	5	15	122
Ungarn	652	4	671	4	-3	-19
Americas	482	3	494	3	-2	-12
Vereinigtes Königreich	390	2	226	1	73	164
Slowakei	289	2	297	2	-3	-8
Rumänien	264	2	250	2	6	14
Benelux	233	1	262	2	-11	-29
Naher Osten	203	1	119	1	71	84
Schweiz	192	1	220	1	-13	-28
Kroatien	177	1	172	1	3	5
Serbien	155	1	158	1	-2	-3
Asien	145	1	117	1	24	28
Sonstige europäische Länder	136	1	159	1	-14	-23
Schweden	121	1	160	1	-24	-39
Dänemark	109	1	76	0	43	33
Slowenien	104	1	59	0	76	45
Bulgarien	82	1	65	0	26	17
Italien	58	0	52	0	12	6
Russland	46	0	52	0	-12	-6
Afrika	35	0	46	0	-24	-11
Gesamt	16.129	100	15.447	100	4	682

WELTKONJUNKTUR ZEIGT RESILIENZ¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2021 in einer beachtlichen Erholungsphase nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr davor. Diese Dynamik dürfte sich teilweise auch 2022 fortsetzen. Einerseits erweist sich der Inflationsdruck als deutlich stärker und dauerhafter als zuletzt erwartet. Arbeitskräftemangel, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie unterbrochene Lieferketten und Engpässe bei wichtigen Vorprodukten hemmen zudem das Wachstum und erhöhen den Kostendruck. Andererseits unterstützen Eingriffe der Zentralbanken und Stimulationspakete der öffentlichen Hand den Aufschwung. Neue Covid-19-Virusvarianten und die mangelnde Bereitschaft der Industriestaaten zu koordinierten weltweiten Impfanstrengungen könnten diese Dynamik jedoch abschwächen. Sollten staatliche Pandemiehilfen langsam zurückgefahren werden können, wird es wichtig bleiben, die Konjunktur weiterhin durch öffentliche Ausgaben zu unterstützen. Allerdings muss sich die Zusammensetzung dieser Ausgaben ändern, um Spielraum für langfristige Investitionen zu schaffen. Nur dies ermöglicht die tiefgreifende wirtschaftliche Transformation hin zur Realisierung der Energiewende.

DEUTLICHE ERHOLUNG IM BAUSEKTOR

Die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern konnte 2021 mit einem Wachstum von 5,6 % den krisenbedingten Rückgang (2020: -4,7 %) wettmachen. Die Volkswirtschaften erholten sich rascher von der Krise als erwartet, der Bausektor spielte dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Zusätzliche Infrastrukturfinanzierungen und offensive Stimulationspakete für den Wohnbau erwiesen sich als effektiv und

Die OECD geht für 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 5,6 % und um 4,5 % für 2022 aus. 2023 wird eine leichte Verlangsamung auf 3,2 % erwartet, was in etwa dem Wachstumstempo vor der Pandemie entspricht.

Für die EU prognostiziert die OECD 2021 ein nur leicht darunter liegendes Wachstum von 5,2 %, im Jahr 2022 wird mit einem Plus von 4,3 % gerechnet. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder erreichte 2021 ein Plus von 5,1 %. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen +2,5 % und +15,6 %. 2022 soll es im EC-19-Raum erneut zu einem Wirtschaftswachstum von 4,5 % kommen.

Allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine sind noch nicht berücksichtigt, da sich diese Anfang April 2022 noch nicht beziffern ließen.

kurbelten die Bauinvestitionen in den europäischen Ländern kräftig an. Die Erholung spiegelte sich in allen Sektoren der Bauwirtschaft wider, am stärksten im Wohnbau mit +7,1 %, gefolgt vom Tiefbau mit +5,1 % und vom sonstigen Hochbau mit +3,7 %. Von den „Big Five“ verzeichnete Italien mit einem Plus von 15,1 % das stärkste Wachstum. Als relativ stabil erwies sich der deutsche Bausektor: Mit einem

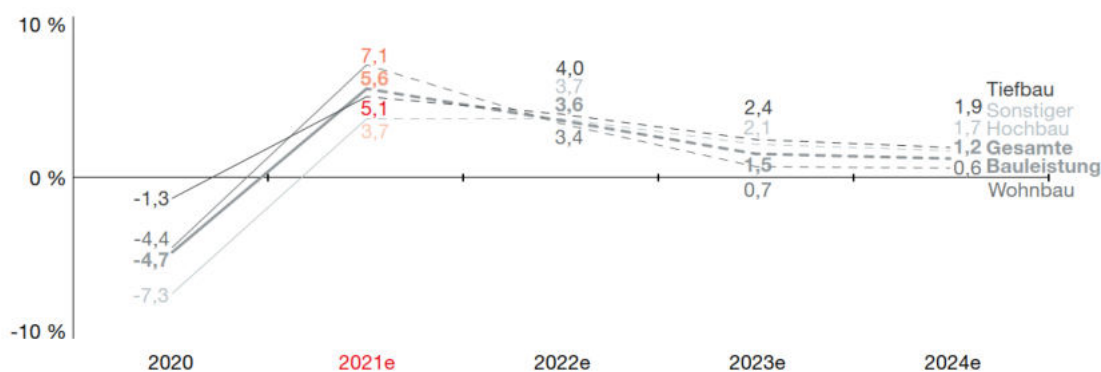
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und E-ECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2021 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2020.

Rückgang von 0,7 % entwickelte er sich 2021 zwar leicht negativ, konnte damit aber an eine nur stagnierende - und nicht rückläufige - Entwicklung 2020 anknüpfen. Dänemark, Schweden, Finnland und Portugal wuchsen sogar in beiden Krisenjahren. Den stärksten Einbruch, nimmt man die beiden Jahre zusammen, musste die Slowakei hinnehmen. Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19

Euroconstruct-Länder von 2019 bis 2022 entspricht von der Form her einem V, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildete und ab 2021 bereits eine Erholung von +5,6 % erfolgte. Abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie soll die Bauproduktion 2022 bei +3,6 % liegen und sich 2023 und 2024 mit +1,5 % bzw. +1,2 % wieder auf Vorkrisenniveau einpendeln.

WOHNBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR TIEFBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



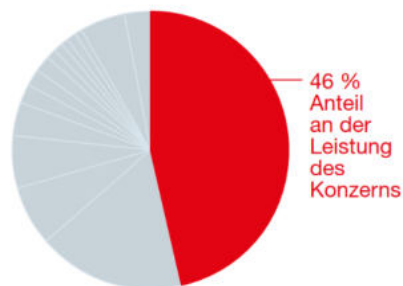
Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2021 mit € 839,5 Mrd. um 7,1 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Italien. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen für 2022 ein Wachstum von durchschnittlich 3,4 % voraus. 2023 sollen die Investitionen in den Wohnbau dann nur mehr um 0,7 % wachsen.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2021 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte mit einer Bauleistung von € 523,3 Mrd. um 3,7 % zu. Nach Ländern betrachtet ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die kräftigsten Zuwächse gab es 2021 in Belgien, Italien, Ungarn und Österreich, den größten Abschwung verzeichnete die Slowakei. Euroconstruct prognostiziert für diesen Sektor

für 2022 erneut einen Zuwachs von 3,7 %, für die Folgejahre +2,1 % bzw. +1,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2021 eine Bauleistung von € 377,6 Mrd. und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2021 zeigte sich dabei erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während das Vereinigte Königreich, Norwegen, Italien und Belgien schon wieder ein kräftiges Investitionswachstum zwischen 8 % und 17,5 % sahen, konnten andere Länder ihr Vorkrisenniveau noch bei Weitem nicht erreichen. Die Prognose für den Sektor sagt für 2022 eine Zuwachsrate von 4,0 % voraus, für 2023 und 2024 Steigerungen von 2,4 % bzw. 1,9 %. Knapp die Hälfte der Bauleistung im Tiefbau fließt derzeit in Straßen- und Eisenbahnnetze. Zunehmende Bedeutung kommt dem Energiesektor zu, der 2021 erstmals die Investitionen in Eisenbahnnetze überstieg.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 396,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 2,5 % / 2022e: 4,5 %
Bauwachstum:	2021e: -0,7 % / 2022e: 1,1 %

Die deutsche Wirtschaft hat die Covid-19-Krise recht gut überstanden. Eine Vielzahl von Staatshilfen für Unternehmen hat zur Stabilisierung der Situation beigetragen. Der starke Anstieg der Energiepreise führte allerdings zu Belastungen der privaten Haushalte und zu einer erhöhten Inflationsrate, die in einzelnen Sektoren wiederum überdurchschnittliche Lohnerhöhungen nach sich zog. Euroconstruct geht für 2021 von einem BIP-Wachstum von rd. 2,5 % aus. Nachholeffekte bei Investitionen und im privaten Konsum sollen 2022 sogar zu einem kräftigen Plus von 4,5 % führen. Auf mittlere Sicht dürfte sich das Wachstum dann wieder zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauleistung um nur 0,7 % ist auch die deutsche Bauwirtschaft bisher gut durch die Krise gekommen. Ab dem zweiten Quartal sah sich der Sektor neben dem Fachkräftemangel mit unerwarteten Lieferengpässen bei Baumaterialien und damit einhergehenden Preissteigerungen konfrontiert. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, ungeachtet der von der Covid-19-Krise ausgelösten kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen.

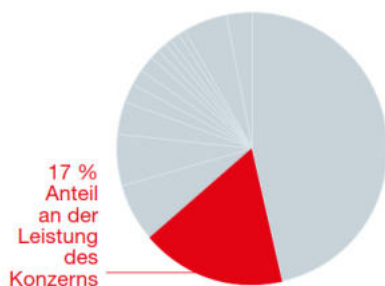
Im Wohnbau nahm das Volumen nur geringfügig um 0,5 % zu. Der Sektor profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen und dem Mangel an Investitionsalternativen. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct 2022 und 2023 noch ein leichtes Plus von 1,1 % und 0,2 % und für 2024 erstmals wieder einen Rückgang von 0,1 %.

Der sonstige Hochbau, der 2021 um 2,7 % schrumpfte, litt zunehmend unter der ökonomischen Unsicherheit und der Investitionszurückhaltung der Unternehmen und der öffentlichen Hand. Auch in diesem Segment wurde die Vorsicht bei Investitionen durch Preissteigerungen bei Baumaterialien aufgrund temporärer Lieferengpässe verstärkt. Euroconstruct sieht daher für den Sektor für 2022 und 2023 nur ein leichtes Plus von 0,7 % bzw. 0,9 %, für 2024 nur ein Plus von 0,1 %.

Der Tiefbausektor verzeichnete 2021 einen leichten Rückgang um 1,5 %. Getragen wurde diese Entwicklung im Wesentlichen noch von den langfristigen staatlichen Investitionsprogrammen in die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Durch Investitionen in Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien erhielt der Energiesektor neuen Rückenwind. Für 2022 wird ein leichtes Plus von 0,2 % erwartet. In den Folgejahren rechnet man mit einem Plus von 1,2 % bzw. 0,3 %.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 1,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,0 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.461,73 Mio. wurden 2021 rd. 46 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 45,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,4 % / 2022e: 4,8 %
Bauwachstum:	2021e: 5,4 % / 2022e: 2,6 %

Nach dem starken Einbruch im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Krise erlebte die österreichische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 4,4 % eine deutliche Erholung. Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie vom Export und vom öffentlichen und privaten Konsum. Ebenfalls zum Wachstum trug die rasche Erholung des Dienstleistungssektors während der Sommermonate bei. Auch auf dem Arbeitsmarkt spiegelte sich der positive Trend wider. Gebremst wurde die Dynamik von gestiegenen Energiepreisen und einer erhöhten Inflationsrate. Für 2022 sagt Euroconstruct der österreichischen Volkswirtschaft aufgrund weiterer Nachholeffekte erneut ein kräftiges Plus von 4,8 % voraus, für 2023 werden +2,3 % und für 2024 +1,9 % erwartet.

Die österreichische Bauwirtschaft erholte sich rasch von der Krise. Der Rückgang von 2020 (-3,7 %) wurde 2021 von einem Plus von 5,4 % nicht nur ausgeglichen, sondern deutlich überkompensiert. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Bauproduktion in Österreich in starkem Umfang von Material- und Versorgungsengpässen betroffen war. In Summe wird die Bauleistung 2022 voraussichtlich um 2,6 % wachsen, 2023 und 2024 dann nur noch um jeweils knapp unter 2,0 %.

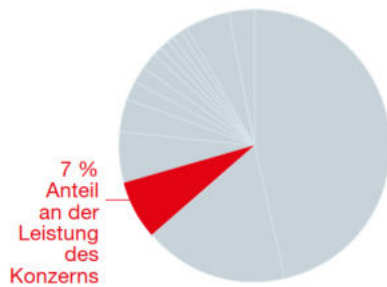
Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. Die ungebremste Nachfrage nach Wohneigentum führte 2021 in diesem Sektor zu einem soliden Plus von 3,2 %. Wie der weiterhin positive Trend bei Baugenehmigungen zeigt, dürften mangelnde Anlagealternativen und die Unsicherheit während der Covid-19-Krise zusätzliche Nachfrageimpulse ausgelöst haben. Auch für 2022 geht Euroconstruct von einem Wachstum von 2,2 % aus, für 2023 werden +1,7 % und für 2024 +1,5 % erwartet.

Im sonstigen Hochbau glich das dynamische Wachstum von 8,0 % den starken Rückgang von 8,6 % im Jahr davor beinahe zur Gänze aus. Die kräftigsten Einbußen während der Krise wurden bei Industrie- und Gewerbebauten verzeichnet, zuletzt auch im Hotel- und Tourismusbereich. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde zwar etwas gedämpft, sollte das Niveau in den nächsten Jahren aber beibehalten. Insgesamt sollte sich das solide Wachstum der Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2022 mit einem Plus von 3,5 % fortsetzen, für 2023 erwartet Euroconstruct +2,7 % und für 2024 +2,2 %.

Relativ unbeeindruckt von den Covid-19-Rahmenbedingungen entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,9 %. Der Sektor hatte in den vergangenen Jahren in erster Linie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Transportinfrastruktur profitiert. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen in ein flächendeckendes Breitbandnetz sowie Bauprojekte im Energiesektor und für Umweltschutz. 2022 dürfte sich das Wachstum auf 1,8 % abflachen, für 2023 werden +0,8 % und für 2024 +1,7 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2021 insgesamt 17 % der Konzern-Gesamtleistung (2020: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2021 ein Volumen von € 2.694,31 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,4 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 35,9 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 54,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 4,9 % / 2022e: 5,1 %
Bauwachstum:	2021e: 3,0 % / 2022e: 4,1 %

Auch Polens Wirtschaft erholte sich relativ rasch vom Wirtschaftseinbruch aufgrund der Covid-19-Pandemie und verzeichnete dank gezielter Maßnahmen der Regierung 2021 wieder ein kräftiges Wachstum von 4,9 %. Gestützt von der Niedrigzinspolitik der polnischen Nationalbank wurde die Entwicklung vor allem vom privaten Konsum und von privaten Investitionen getragen. Zudem fließen seit 2021 zusätzliche Mittel aus dem Programm Next Generation EU in die polnische Wirtschaft. Aufgrund der starken Dynamik liegen die Wachstumsprognosen von Euroconstruct mit +5,1 % für 2022 und +4,3 % für 2023 weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der EU-Länder und der Eurozone.

Die polnische Bauindustrie profitierte von der Wachstumsdynamik und erzielte 2021 ein solides Plus von 3,0 %. Als einziger Sektor rückläufig mit einem leichten Rückgang von 0,8 % zeigte sich der sonstige Hochbau. Diesem standen jedoch ein boomender Wohnbausektor und eine solide Entwicklung im Tiefbau gegenüber. Die guten Wirtschaftsdaten und die zügige Umsetzung des Programms Next Generation EU sollte der Entwicklung der polnischen Bauindustrie weitere starke Impulse verleihen. Einschränkend auf die positive Entwicklung könnte sich allerdings der Disput der polnischen Regierung mit der EU bezüglich des polnischen Rechtssystems auswirken. Euroconstruct prognostiziert dem polnischen Bausektor für 2022 und 2023 noch ein kräftiges Plus von 4,1 % bzw. 3,8 %, eine leichte Abschwächung des Wachstums auf 1,6 % wird erst für 2024 erwartet.

Der Wohnbausektor in Polen boomte 2021 aufgrund steigender Einkommen, historisch tiefer Zinsen und eines speziell auf den sozialen Wohnbau ausgerichteten Regierungsprogramms. Das Wohnbauvolumen wuchs im Berichtsjahr um 7,6 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,3 % und für

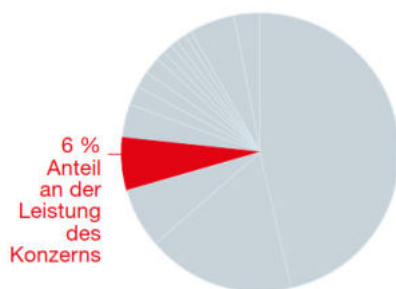
2023 mit einem Zuwachs von 2,6 %, bevor 2024 ein Abwärtstrend mit einem Minus von 1,8 % einsetzt.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am stärksten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung im Vorjahr (-6,7 %) erwartet Euroconstruct auch für 2021 noch ein leichtes Minus von 0,8 %. Für die Jahre danach sollten die Wachstumsraten des Sektors aber wieder regelmäßig solide Werte zwischen 3,3 % und 4,6 % erreichen.

Der Tiefbau konnte in Polen auch 2021 um 3,3 % wachsen. Herausragende Steigerungen gab es im Brücken- und Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transportinfrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2022 und 2023 von einem Wachstum von 4,6 % bzw. 4,1 % aus, das sich im Folgejahr auf 2,7 % leicht abschwächen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2021 ein Bauvolumen von € 1.152,13 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 8 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,2 %, der Anteil am Straßenbau 12,2 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 23,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 3,2 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum:	2021e: 0,6 % / 2022e: 1,9 %

Die tschechische Wirtschaft erholte sich 2021 von den Auswirkungen der Pandemie mit einem BIP-Wachstum von 3,2 %, laboriert jedoch am Post-Covid-19-Syndrom. Erhöhte Inflation und eine zunehmende Staatsverschuldung gingen einher mit gestiegenen Energiepreisen und Produktionsrückgängen in der Industrie aufgrund von Materialengpässen. Sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert, sollten die kommenden Jahre wieder stabiles Wachstum bringen. Euroconstruct rechnet für 2022 mit einem Plus von 4,2 % und für die darauffolgenden Jahre mit Zuwächsen von 2,4 % respektive 2,0 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein sanftes Plus von 0,6 %. Nach dem massiven Einbruch in allen Sektoren im Jahr davor war im Berichtsjahr nur mehr der sonstige Hochbau rückläufig. Die größten Herausforderungen der tschechischen Bauwirtschaft liegen allerdings in strukturellen Problemen wie der langen Dauer von Genehmigungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Zudem erlebte das bei Baumaterialien beinahe ausschließlich vom Import abhängige Land Preissteigerungen, die an Zeiten des kommunistischen Regimes erinnerten. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden frühestens ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2022 ein Plus von 1,9 % und für die Folgejahre erneut Zuwächse von 2,2 % bzw. 2,0 %.

Der Wohnbau war 2021 von unverändert hoher Nachfrage geprägt und wuchs um 1,6 %. Trotz der Pandemie registrierte der Bankensektor Rekordwerte bei der Vergabe von Immobilienkrediten, da Wohneigentum in Tschechien einen sehr hohen sozialen Stellenwert besitzt. Dem gegenüber standen eine Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von

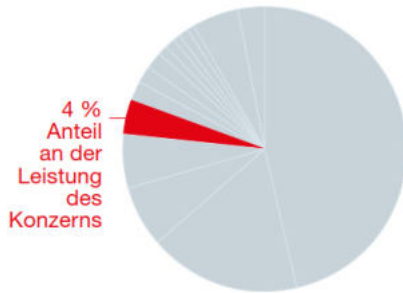
Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2022 einen leichten Zuwachs von 1,0 % voraus, für 2023 und 2024 wieder ein Plus von 2,5 % bzw. 2,1 %.

Der sonstige Hochbau war am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Handel und Dienstleistungen wurden durch Regierungsmaßnahmen stark eingeschränkt. Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden hingegen auf die kommenden Jahre verschoben. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2021 um 2,9 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2021 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2022 ein leichtes Plus in der Höhe von 1,1 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,8 % und 3,9 %.

Der tschechische Tiefbau zeigte sich 2021 trotz Pandemie und aller sonstigen Widrigkeiten mit einem Wachstum von 2,8 % am stabilsten. Die Regierung als größte Investorin versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transportinfrastruktur zu stärken. Sie sorgte für eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen. Da Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 3,8 % im Jahr 2022, bevor sich das Wachstum 2023 auf 0,4 % abschwächt und 2024 mit einem Nullwachstum stagniert.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 948,02 Mio. entfielen 2021 rd. 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2020: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,5 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 18,6 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 15,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2021e: 6,8 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum:	2021e: 3,3 % / 2022e: 7,2 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft lag 2021 mit einem Plus von 6,8 % deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Regierung hatte es verabsäumt, nationale Investitionsprogramme für zukünftige EU-Gelder zu akkordieren. Deshalb ging Ungarn ohne nationale Programme für den EU-Wiederaufbauplan oder für den mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021-2027 ins Wahljahr. Um EU-Projekte vorzufinanzieren, gab die Regierung daher im September Anleihen in Höhe von rd. € 4,5 Mrd. aus. Euroconstruct geht - basierend auf der Annahme gleichbleibender politischer Parameter - auch für 2022 von einem BIP-Wachstum von 5,5 % aus. Für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 3,5 % und 3,3 % prognostiziert.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2021 ein solides Plus von 3,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im sonstigen Hochbau aufgrund staatlicher Ausgaben. Ebenfalls mit staatlichen Maßnahmen angekurbelt wurde der Wohnbau, etwa durch Senkung der Mehrwertsteuer bei Hauskäufen von 27 % auf 5 %. Neu etabliert wurde das Instrument „Grüner Wohnbalkredit“, bei dem erstmals die Höhe der Kreditzinsen und die positive Energiebilanz des Bauprojekts in Beziehung gesetzt werden. Euroconstruct geht grundsätzlich davon aus, dass EU-Mittel nach der Wahl wieder zu fließen beginnen, und prognostiziert dem gesamten Bausektor für 2022 und 2023 bereits wieder kräftige Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 7,1 %, 2024 sollte der Wert bei +3,4 % liegen.

Gestützt durch zahlreiche staatliche Maßnahmen konnte sich der Wohnbau 2021 mit einem leichten Plus von 0,7 % wieder stabilisieren. Die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnbau nahm im Berichtsjahr um 31 % zu, die Baupreise stiegen um 11 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von Maßnahmen auf

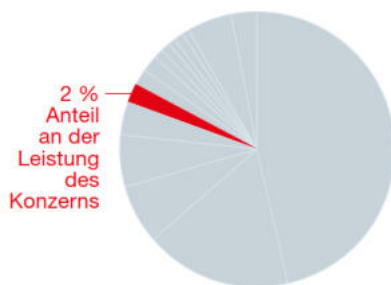
EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Wiederaufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine energiesparrelevante Renovierungswelle implementiert werden soll. Davon ausgehend wird dem Sektor für 2022 ein kräftiges Plus von 11,5 % prognostiziert, 2023 und 2024 sollten sich Werte von +5,9 % und +3,8 % zeigen.

Stimuliert von zusätzlichen Impulsen von ausländischen Produzenten, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln, konnte der sonstige Hochbau trotz Krise ein kräftiges Plus von 9,5 % zulegen. Zudem lief eine Reihe von Bauprojekten im Bildungs- und im Gesundheitssektor an. Zusätzlich erhöhte die Regierung die Geldmittel aus dem EU-Agrarfonds zur Stärkung des ländlichen Raums mit umgerechnet € 11 Mrd. Für 2022 und 2023 sehen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct ein gemäßigeres Wachstum von 2,9 % bzw. 2,2 % voraus, 2024 dürfte das Plus bei 1,7 % liegen.

Noch rückläufig mit einem Minus von 2,5 % entwickelte sich der Tiefbau. Mittelfristig erwartet Euroconstruct - sofern sich die Wogen im Konflikt mit der Europäischen Kommission glätten - auch hier eine Erholung. Mehrere Mega-Projekte, davon zwei durch je ein chinesisches und russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Auf Basis dieses Szenarios sollte es laut Euroconstruct in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem sehr kräftigen Wachstum von 9,8 % bzw. 14,7 % kommen, für 2024 wird ein solider Wert von +5,1 % prognostiziert.

€ 651,55 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2021 in Ungarn erwirtschaftet (2020: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Bauprodukt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 16,3 %.

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 197,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,6 % / 2022e: 5,4 %
Bauwachstum: 2021e: 13,4 % / 2022e: 5,9 %

Mit einem BIP-Wachstum von 6,6 % konnte die britische Wirtschaft den Covid-19-bedingten Einbruch noch nicht ausgleichen. Versorgungsgaps aufgrund der schärferen Einwanderungsregeln nach dem Brexit sowie die Wiedereinführung von Zöllen und mehr Bürokratie verschärfen die Lage im Vereinigten Königreich. Vor dem Hintergrund massiver Regierungsprogramme zur Ankurbelung der Wirtschaft prognostiziert Euroconstruct der britischen Volkswirtschaft für 2022 mit einem Wachstum von 5,4 % das Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus, bevor sich der Wert 2023 bei 1,8 % einpendeln dürfte.

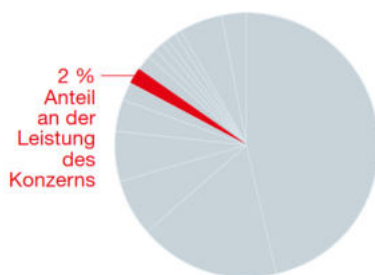
Gestützt durch massive Regierungsinitiativen konnte der britische Bausektor 2021 den Rückgang von 2020 mit einem kräftigen Plus von 13,4 % sehr wohl wettmachen. Der Wohnbau verzeichnete dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnungsbau ein Rekordwachstum von 16,7 %. Für 2022 sagt Euroconstruct für dieses

Segment eine Zunahme um 5,8 % voraus, gefolgt von +3,4 % bzw. +2,7 % in den Jahren 2023 und 2024.

Auch der sonstige Hochbau konnte 2021 mit einem Plus von 7,7 % deutlich zulegen, wird das Vorkrisenniveau aber erst wieder Ende 2022 (+7,3 %) erreichen. Besonders gut entwickelten sich die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2023 und 2024 wird für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,4 % bzw. 4,0 % erwartet. Nicht zuletzt beflügelt durch das Bahnprojekt High Speed 2, an dem auch STRABAG arbeitet, erreichte die Bauleistung im britischen Tiefbau einen Rekordzuwachs um 17,5 %. Euroconstruct prognostiziert dem Segment für 2022 wieder einen gemäßigten Zuwachs von 3,7 %. Für 2023 und 2024 wird ein Plus von 2,3 % bzw. 3,1 % erwartet.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns im Vereinigten Königreich lag im Jahr 2021 bei € 390,03 Mio.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: -6,3 % / 2022e: 5,1 %

Die exportabhängige Wirtschaft der Slowakei verzeichnete 2021 ein Wachstum von 3,7 %. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor vom privaten Konsum und den hohen Nettoexporten sowie von der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller. Steigende Energiepreise und eine erhöhte Nachfrage nach Gütern kurbelten allerdings auch die Inflation an. Impulse

für den Arbeitsmarkt und für Unternehmen gingen im Wesentlichen von Investitionen der öffentlichen Hand auf Basis von EU-Förderprogrammen aus. Für 2022 und 2023 wird mit einer weiteren Erholung und einem Wachstum von 4,2 bzw. 5,0 % gerechnet, 2024 dürfte sich das Wachstum bei 0,7 % einpendeln.

Die slowakische Bauindustrie, die schon in den Vorjahren deutlich geringer als im Jahr davor gewachsen war, fiel 2021 um weitere 6,3 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantäne-Bestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2022 und 2023 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung um +5,1 % bzw. +4,8 %, bevor der Trend 2024 mit einem Minus von 0,5 % wieder rückläufig wird.

Der Wohnbau, der im ersten Jahr der Pandemie einen massiven Einbruch von 14,5 % erlitten hatte, verzeichnete 2021 immerhin ein leichtes Plus von 1,4 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct mit einer etwas kräftigeren Erholung von +4,8 %, für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 2,8 % bzw. 1,5 % vorhergesehen.

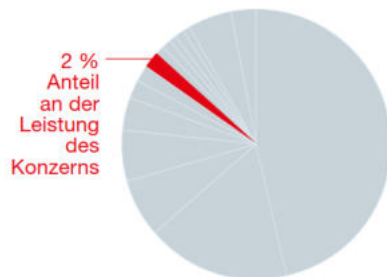
Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Die private Investorenseite als wichtigste Auftraggebergruppe litt unter den Restriktionen, der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investitionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die

Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau erneut um 8,5 % zurückging. Euroconstruct erwartet für 2022 wieder einen Zuwachs von 4,3 %. 2023 wird dem Sektor sogar ein kräftiges Plus von 6,7 % vorausgesagt, 2024 dürfte sich der Zuwachs dann bei 3,0 % einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauproduktion um 9,8 % musste der Tiefbau 2021 das dritte Jahr in Folge schmerzliche Einbußen hinnehmen. Staatliche Mittel reichten nicht aus, um den bestehenden Bedarf nach Transportinfrastruktur zu finanzieren, gleichzeitig führten lange Entscheidungsprozesse und intransparente Ausschreibungsverfahren zu Verzögerungen beim Baustart. In den Jahren 2022 und 2023 dürften vor allem Verkehrsprojekte zu positiven Wachstumsraten von 6,3 % und 4,5 % führen, für 2024 wird erneut ein Rückgang von 6,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,1 % und einer Leistung von € 289,14 Mio. im Jahr 2021 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,7 %. 2021 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2020: 2 %) bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 23,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,0 % / 2022e: 4,6 %
Bauwachstum: 2021e: -0,3 % / 2022e: 2,4 %

Die rumänische Wirtschaft konnte sich 2021 deutlich von den Folgen der Covid-19-Pandemie erholen, was sich in einem BIP-Plus von 7,0 % niederschlug. EECFA prognostiziert auch für 2022 und 2023 ein Wirtschaftswachstum von 4,6 % respektive 5,3 %. Zwar werden die öffentlichen Schulden und das nationale Budgetdefizit weiter zunehmen. Dem gegenüber steht jedoch die kontinuierliche Steigerung der Industrieproduktion und des privaten Konsums.

Die Bauwirtschaft in Rumänien stagnierte 2021 nach drei Jahren des Wachstums bei einem Minus von 0,3 %. Positiv heraus sticht der Wohnbau, der seit einigen Jahren bei hoher Nachfrage am stärksten zur Entwicklung der Baubranche beiträgt. Auch 2021 konnte dieser Weg mit einem Plus von 4,3 %

fortgesetzt werden, dank historisch niedriger Zinsen und der Erholung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem erhöhen die Sorgen um die wachsende Inflation und steigende Immobilienpreise die Nachfrage. Allein in den ersten drei Quartalen 2021 wurden um 28 % mehr Wohnbaugenehmigungen erteilt als im Jahr davor, wobei der Schwerpunkt der Aktivitäten in Bukarest liegt. Für 2022 erwartet EECFA einen weiteren Zuwachs um 3,2 %, bevor der Markt 2023 leicht zu schrumpfen beginnt (-1,5 %).

Die Leistung im sonstigen Hochbau ging 2021 deutlich, nämlich um 7,2 %, zurück. Besonders im Bürosegment kam es zu groben Einbußen. Hier betrug der Rückgang 2021 sogar 15,9 %. Pandemiebedingt setzte sich Remote Work bei den Unternehmen immer stärker durch, und im Einklang

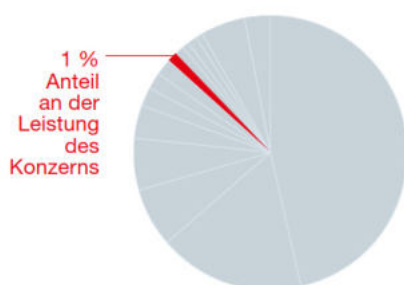
damit nahm die Nachfrage nach Büroraum ab. Noch stärker betroffen war der Hotelbau. Bei Gewerbe- und Industriebauten sowie im Bereich der Gesundheits- und Bildungsimmobilien geht der Trend hingegen wieder deutlich aufwärts. EECFA erwartet für das gesamte Segment in den Jahren 2022 und 2023 eine Leistungssteigerung von 2,1 % bzw. 2,9 %.

Der rumänische Tiefbau stagnierte 2021 bei -0,5 %, wird sich aber laut EECFA ab 2022 mit einem Plus von 1,7 % leicht erholen und 2023 mit +6,9 % deutlich wachsen. Vor allem der Straßenbau als größter und wichtigster Bereich geht zügig voran,

unterstützt durch EU-Förderprogramme. So sieht allein der von der EU 2021 approbierte nationale Wiederaufbauplan rund € 3 Mrd. für Verkehrsbauten vor, darunter 429 km Autobahnen. Großes Potenzial hat in den nächsten Jahren auch der Bereich Energie, insbesondere wegen des zeitlich fixierten Ausstiegs aus der Kohleproduktion. Die gesamte rumänische Bauleistung soll laut EECFA 2022 um 2,4 % und 2023 um 2,2 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 264,18 Mio. im Jahr 2021 einen Anteil von 1,1 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,4 %.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLAND)



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 5,7 % / 2022e: 3,0 %
Bauwachstum: 2021e: 10,3 % / 2022e: 3,6 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 89,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,9 % / 2022e: 3,5 %
Bauwachstum: 2021e: 0,8 % / 2022e: 4,9 %

Eine starke Konjunkturerholung verzeichneten die Volkswirtschaften in Belgien und in den Niederlanden. Belgien erzielte 2021 ein Wachstum des BIP von 5,7 %, in den Niederlanden lag der Zuwachs bei 3,9 %. In beiden Staaten konnten Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Auch für 2022 wird für beide Länder ein Wirtschaftswachstum vorausgesagt (Belgien: +3,0, Niederlande +3,5 %). In den Folgejahren dürfte sich das jährliche Wachstum in beiden Ländern zwischen 1,3 % und 1,5 % einpendeln.

Die **belgische Bauwirtschaft** konnte im Berichtszeitraum mit einem Wachstumsplus von 10,3 % den Wirtschaftseinbruch deutlich überkompensieren. Am kräftigsten legte der sonstige Hochbau zu mit einem Plus von 12,8 %, gefolgt vom Wohnbau mit +9,5 % und dem Tiefbau mit +8,0 %. Wesentliche Treiber waren Investitionen der Unternehmen und eine stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt. Öffentliche Investitionen in Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme, wie das wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm, verstärkten die Dynamik. Zusätzliche Ausgaben der öffentlichen Hand für den Wiederaufbau zog die Flutkatastrophe im Sommer nach sich. Der Tiefbau dürfte 2022 - maßgeblich getrieben von großen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes - mit +5,2 % nochmals deutlich

zulegen, 2023 und 2024 jedoch mit +1,4 % und +2,6 % nicht mehr in diesem Ausmaß. Der sonstige Hochbau profitiert von der Renovierung wallonischer Krankenhäuser und dem Wiederaufbau nach der Flutkatastrophe und dürfte 2022 noch einen Zuwachs von 2,3 % erzielen, danach aber nur mehr um weniger als 1 % zulegen. Für den gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct für 2022 ein Wachstum von 3,6 %, für die Folgejahre ein Plus von 0,3 % bzw. 0,8 %.

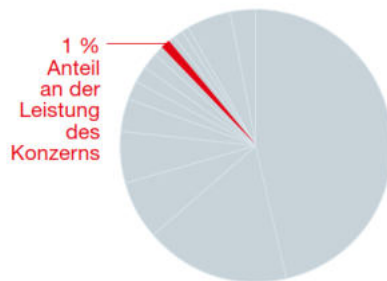
Auch die **niederländische Bauwirtschaft** ist relativ unversehrt aus der Pandemie hervorgegangen. Nach einem Rückgang von 1,7 % im ersten Jahr der Krise erzielte der Bausektor 2021 ein Plus von 0,8 %. Für 2022 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich positive Effekte auf die Bauwirtschaft und daraus resultierend ein kräftiges Wachstumsplus von 4,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich der Trend mit +3,6 % bzw. +2,0 % etwas abgeschwächt fortsetzen. Staatliche Maßnahmen verbunden mit Zahlungsaufschüben von Banken und Steuerbehörden haben die Haushaltseinkommen stabil gehalten. Bremsend auf die Entwicklung der Bauleistung wirkte ein restriktives Gesetz der niederländischen Regierung, mit dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzt werden sollen.

Fehlende Baugenehmigungen und fehlende Raumplanungskonzepte wirkten sich stärker auf den niederländischen Bausektor aus als die Covid-19-Krise. Für 2021 erwartet Euroconstruct für den Wohnbau aufgrund der großen Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nur ein Plus von 2,3 %, für 2022 wird dem Sektor aufgrund von Nachholeffekten ein kräftiges Plus von 7,4 % prognostiziert. Eine ähnliche Entwicklung mit einem Plus von 1,5 % verzeichnete der sonstige Hochbau, auch ihm wird für 2022 ein kräftigeres Plus von 3,6 % vorausgesagt. Nach vielen Jahren

erstmals rückläufig mit einem Minus von 2,7 % entwickelte sich der Tiefbau. Viele Tiefbauprojekte gingen nicht mehr mit den strengen Umweltauflagen und der gesellschaftlichen Entwicklung in puncto Nachhaltigkeit konform. Für die Folgejahre werden dem Sektor wieder Zuwachsraten zwischen 2,0 % und 2,5 % vorhergesagt.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2021 eine Leistung von € 232,31 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 1 % (2020: 2 %).

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 65,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,2 % / 2022e: 3,6 %
Bauwachstum: 2021e: 1,5 % / 2022e: 0,7 %

Die Schweizer Wirtschaft zeigte im Berichtszeitraum eine robuste Performance. Das BIP-Wachstum lag 2021 bei 3,2 %, für 2022 werden sogar +3,6 Prozent erwartet. Die wesentlichen Treiber der Erholung waren die raschen Öffnungen im Tourismus- und Dienstleistungssektor sowie der Nachholeffekt im privaten Konsum. Als besonders stabiler Pfeiler der Schweizer Wirtschaft erwies sich die exportstarke Pharmaindustrie. Zudem lag die Inflationsrate im europäischen Vergleich mit 0,5 % sehr niedrig, auch für 2022 und 2023 wird für die Schweizer Wirtschaft nur eine geringe Inflation von +0,6 % bzw. 0,4 % erwartet.

Die Schweizer Bauwirtschaft erholte sich 2021 von den Folgen der Covid-19-Krise und legte um 1,5 % zu. Getrieben wurde die Entwicklung im Wesentlichen vom temporären Aufwind im Wohnbausektor. In den nachfolgenden Jahren dürften die Bauinvestitionen nur in geringem Maß zunehmen (2022: +0,7 %, 2023: +0,4 %, 2024: +0,4 %). Die nachlassende Nachfrage im Wohnbau dürfte von der verstärkten Nachfrage der Schweizer Industrie im sonstigen Hochbau aufgefangen werden. Der Tiefbau war 2021 mit einem Minus von 0,3 % nach mehreren Jahren erstmals leicht rückläufig.

Der Wohnungsmarkt in der Schweiz war schon vor dem Ausbruch der Pandemie weitgehend gesättigt. Während der Krise führten stabile Haushaltseinkommen sowie attraktive Finanzierungsbedingungen und die rasche Erteilung von

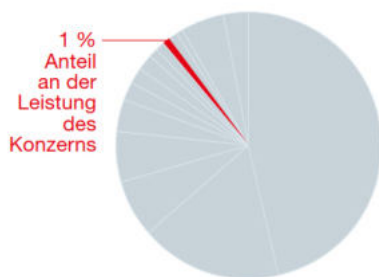
Baugenehmigungen 2021 allerdings zu einem Plus von 2,9 %. Für 2022 rechnet Euroconstruct noch mit einem leichten Plus von 0,2 %, bevor der Wert 2023 auf -1,0 % dreht und 2024 stagniert.

Ein leichtes Plus von 0,9 % verzeichnete der sonstige Hochbau. Umfangreiche Bauprojekte in der Industrie und dem biopharmazeutischen Sektor sowie dem Gesundheitswesen und dem Bildungssektor dürften in den Folgejahren weiterhin in positive Wachstumsraten münden. Großprojekte befinden sich in der finalen Phase. Euroconstruct prognostiziert dem sonstigen Hochbau daher für 2022 +1,6 %, für 2023 +2,2 % und für 2024 +0,8 %.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,3 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren erneut leichte Zuwächse in der Höhe von 0,5 %, 0,4 % sowie 0,7 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung - für das Eisenbahn- und für das Straßennetz - ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2021 € 191,71 Mio. bzw. 1 % (2020: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 51,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,7 % / 2022e: 3,9 %
Bauwachstum: 2021e: 8,3 % / 2022e: -1,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft erreichte 2021 mit einem BIP-Wachstum von 4,7 % schon wieder die Wachstumsdynamik der Jahre vor der Pandemie. Gezielte Maßnahmen der Regierung und Investitionen der öffentlichen Hand unterstützten Unternehmen und private Haushalte bei der erfolgreichen Überbrückung der Krise. Die Industrie erholte sich relativ rasch, der Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 8,9 % könnte sich in den Folgejahren aber noch negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Die Schwedische Zentralbank versucht, die Inflationsrate durch gezielte Geldpolitik langfristig auf einen Wert von 2 % einzugrenzen. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2022 mit einem BIP-Wachstum von 3,9 %, 2023 und 2024 dürfte sich das Wachstum bei 1,4 % und 1,5 % einpendeln.

Unterschiedlich stark wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Aufgrund der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen verzeichneten die Bauunternehmen einen kräftigen Zuwachs der Produktionsraten. Der zuvor stagnierende Wohnbau erlebte einen veritablen Aufschwung, der sonstige Hochbau konnte um 4,5 % zulegen. Die zunehmende Digitalisierung im Konsumverhalten durch E-Commerce machte sich vor allem in deutlichen Zuwächsen im Logistiksektor bemerkbar, während sich der Markt für Bürogebäude rückläufig entwickelte. Ebenfalls deutlich zulegen - mit einem Plus von 6,7 % - konnte der Tiefbau. Die Gesamtproduktion der schwedischen Bauindustrie bleibt laut Euroconstruct auch in den Folgejahren auf hohem Niveau, allerdings mit leicht rückläufigen Veränderungsraten (2022: -1,1 %, 2023: -1,3 %, 2024: -0,3 %).

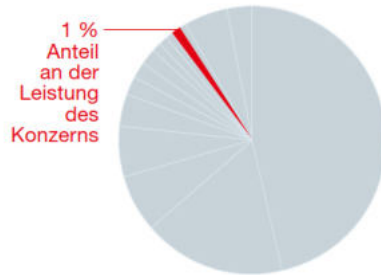
Der Wohnbau erlebte 2021 mit einem Plus von 13,0 % einen echten Boom. Ausgelöst wurde die Entwicklung von monetären Maßnahmen der schwedischen Zentralbank, gezielten Maßnahmen der Regierung und der bestehenden Angebotsknappheit. Für 2022 erwartet Euroconstruct wieder ein rückläufiges Wachstum von -2,0 %, in den Folgejahren dürfte sich der Rückgang auf -1,5 % bzw. -2,4 % belaufen.

Die staatlichen Maßnahmen kurbelten im Berichtsjahr auch den sonstigen Hochbau mit einem Zuwachs von 4,5 % an. Die größten Zuwachsraten wurden bei Logistikbauten und im Gesundheitswesen verzeichnet. Euroconstruct rechnet für den Sektor für 2022 und 2023 mit rückläufigen Wachstumsraten von -2,0 % bzw. -0,4 %, bevor der Sektor 2024 mit +0,7 % wieder ins Positive dreht.

Der schwedische Tiefbau wuchs erneut kräftig mit einem Plus von 6,7 %. Getragen wurde die Entwicklung von Investitionen aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Urbanisierung, günstigen Finanzierungsbedingungen und Projekten zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse. Nach den hohen Wachstumsraten dieses Subsektors in den Vorjahren geht Euroconstruct deshalb für 2022 mit +0,4 % von einem Halten des Niveaus aus, bevor der Trend 2023 mit -1,9 % ins Negative dreht und 2024 wiederum bei positiven +1,0 % zu liegen kommen soll.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2021 € 121,26 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 8,1 % / 2022e: 5,6 %
Bauwachstum: 2021e: 10,0 % / 2022e: 5,8 %

So schwer die kroatische Wirtschaft im Jahr 2020 von der Pandemie getroffen worden war, so rasch konnte sie sich 2021 wieder erholen. Haupttreiber für das BIP-Wachstum von 8,1 % war die ausgezeichnete Entwicklung im Tourismus mit einem Besucherplus von 70 % in den ersten drei Quartalen 2021 gegenüber dem Vorjahr. Aber auch die Industrieproduktion, der private Konsum und der Handelsumsatz stiegen deutlich an. Maßgeblich zur Entspannung des durch Covid-19 belasteten Budgets trugen internationale Programme bei. Dazu zählen u. a. der EU-Wiederaufbauplan, das laufende EU-Programm sowie weitreichende Hilfen für die Schäden nach den schweren Erdbeben von 2020 in Zagreb und der Region Sisak-Moslavina. Vor diesem Hintergrund wird laut EECFA die Wirtschaft in Kroatien 2022 und 2023 weiter um 5,6 % respektive 3,4 % wachsen.

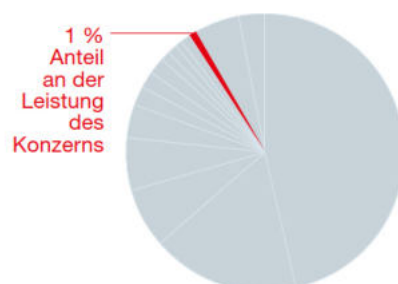
Noch etwas besser als das BIP entwickelte sich im Jahr 2021 die kroatische Bauwirtschaft mit einem Plus von 10,0 %. Im Wohnbau bleibt trotz Covid-19 die Nachfrage ungebrochen stark, und die finanziellen Mittel sind ausreichend, um ein entsprechendes Angebot zu bieten. Das Segment legte daher 2021 um 9,9 % zu. Allerdings könnten rasch steigende Wohnungspreise und Baukosten die Situation verschlechtern. EECFA sagt für 2022 und 2023 für dieses Segment jeweils Zuwächse von 8,4 % bzw. 4,9 % voraus. Vergleichsweise gedämpft ist die Entwicklung im sonstigen Hochbau

mit niedrigen Zuwachsraten bei Büro-, Gewerbe- und Hotelbauten. Die Errichtung von Gesundheits- und Bildungsgebäuden dürfte erst ab 2022 wieder anziehen. Moderat wächst der Bereich Industrie- und Lagerimmobilien. EECFA erwartet für den sonstigen Hochbau nach einem Plus von 2,3 % im Jahr 2021 für die beiden Folgejahre Zuwächse von 2,9 % bzw. 1,4 %.

Außerordentlich positiv entwickelt sich der kroatische Tiefbau. Dazu tragen u. a. Wasserkraftprojekte und der Ausbau von Pipelines sowie von Kommunikations- und Stromnetzen bei, getrieben durch die Forcierung der „grünen“ Energie. Komplexe Konstruktionen im Industriebereich und der Ausbau von Marina- und Seilbahnanlagen beleben den Tiefbau zusätzlich. 2021 verzeichnet dieses Segment ein Plus von 16,3 %, für 2022 und 2023 wird von EECFA jeweils eine Steigerung um 5,0 % bzw. 3,6 % prognostiziert. Insgesamt werden für die kroatische Bauwirtschaft für 2022 und 2023 Zuwächse von 5,8 % bzw. 3,6 % erwartet.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 177,38 Mio. im kroatischen Markt.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 7,2 % / 2022e: 5,5 %
Bauwachstum: 2021e: 12,3 % / 2022e: -3,4 %

Serbien ist mit einem Wirtschaftswachstum von 5,5 % im Jahr 2021 besser durch die Covid-19-Krise gekommen als andere Länder in der Region. Der Tourismus spielt gesamtwirtschaftlich keine große Rolle, dafür verzeichnet das Land eine Rekordbeschäftigung und substanzielles Wachstum bei den Reallöhnen, und das in einem Niedrigzinsumfeld. Umfassende und rasche Hilfspakete der Regierung stützen zudem die Kaufkraft. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA ein BIP-Wachstum von 5,5 % bzw. 5,0 %.

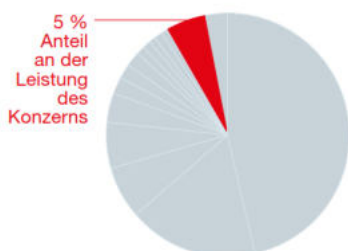
Die Bauwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes. Sie erzielte 2021 ein eindrucksvolles Plus von 12,3 %. Im Wohnbau, der in diesem Jahr um 7,4 % zulegte, boomte vor allem die Errichtung von Einfamilienhäusern. Steigende Material- und Arbeitskosten werden laut EECFA 2022 und 2023 zu geringeren bzw. sogar negativen Wachstumsraten (+4,0 % respektive -1,8 %) führen. Im sonstigen Hochbau brachten 2021 vor

allem Industrie- und Bürobauten, aber auch Projekte im Gesundheits-, Bildungs- und Transportbereich einen Zuwachs von 10,2 %. Für 2022 erwartet EECFA allerdings einen Rückgang im selben Ausmaß (-10,2 %) und für 2023 ein Minus von 3,6 %.

Am stärksten erwies sich 2021 der serbische Tiefbau mit einem Plus von 15,0 %. Dazu trugen vor allem umfassende staatliche Investitionen in den Bereichen Energie und Verkehrsinfrastruktur bei. Für 2022 sagt EECFA diesem Segment einen leichten Rückgang um 2,3 % voraus, für 2023 wieder einen Zuwachs um 3,3 %. Insgesamt wird die serbische Bauwirtschaft 2022 eine leichte Delle von -3,4 % hinnehmen müssen. 2023 wird die Bauleistung mit +0,7 % etwa gleichbleiben.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2021 eine Leistung von € 154,60 Mio.

NAHER OSTER, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

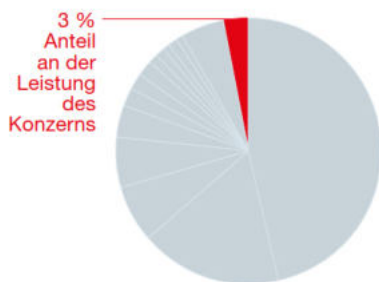


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie im Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2021 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 864,88 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2020: 5 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen - mit geringen Ausnahmen - in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 40,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 3,7 % / 2022e: 3,2 %
Bauwachstum: 2021e: 5,1 % / 2022e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,0 % / 2022e: 3,3 %
Bauwachstum: 2021e: 6,5 % / 2022e: 16,5 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,1 % / 2022e: 4,7 %
Bauwachstum: 2021e: 5,0 % / 2022e: 6,0 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 171,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 6,7 % / 2022e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 15,1 % / 2022e: 5,6 %

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 125,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2021e: 4,2 %
Bauwachstum: 2021e: 3,2 %

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da das Vereinigte Königreich der wichtigste Handelspartner des Landes ist. 2021 wuchs das dänische BIP um 3,7 %, 2022 wird ein Plus von 3,2 % und für die Folgejahre von +2,4 % bzw. +2,2 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Plus von 5,1 % sogar noch besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2022 ein Wachstum von 2,1 %, für die beiden Folgejahre

von jeweils 1,7 %. Der Wohnbau verzeichnete im Berichtszeitraum mit einem kräftigen Plus von 7,8 % erneut ein Spitzenjahr. Für 2022 wird eine gemäßigte Steigerung um 2,3 % erwartet, gefolgt von jeweils +1,4 % 2023 und 2024. Der sonstige Hochbau wuchs um 2,1 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. In den Folgejahren dürfte das Segment mit jährlichen Zuwachsraten zwischen 1,8 % und 1,9 % stabil bleiben. Der Tiefbausektor wuchs 2021 mit soliden 3,0 %. Da die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan erst langsam anlaufen, erwartet Euroconstruct sowohl 2022 als auch in den beiden Folgejahren ein gemäßigtes Wachstum von jeweils 2,1 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2021 bei € 109,05 Mio.

Bulgarien

Nach dem pandemiebedingten Konjunkturreinbruch 2020 konnte die bulgarische Wirtschaft vor allem dank des privaten Konsums und höherer verfügbarer Einkommen 2021 wieder um 4,0 % wachsen. Allerdings wird die vierte Welle der Pandemie die Entwicklung bremsen. Für 2022 und 2023 sagt EECFA einen BIP-Anstieg um 3,3 % bzw. 1,6 % voraus.

Mit einem Plus von 6,5 % entwickelte sich die bulgarische Bauwirtschaft 2021 besser als die Volkswirtschaft. Als sehr stark und robust erwies sich

2021 der Wohnbau mit einer Zunahme um 16,6 %. Die Gründe dafür liegen vor allem in den niedrigen Zinsen und der Attraktivität von Wohnimmobilien als sichere Investition. Die massiv steigende Nachfrage, insbesondere in den größeren Städten, heizt die Preise weiter an. Für 2022 sagt EECFA dem Wohnbau ein Plus von 7,0 % voraus, für 2023 allerdings einen leichten Rückgang um 1,7 %. Die Leistung im sonstigen Hochbau ging nach einem starken Einbruch im Jahr davor 2021 weiter um 1,5 % zurück. Besonders betroffen waren Büroimmobilien. Für 2022 rechnet EECFA in diesem

Segment mit einem Plus von 2,4 %, für 2023 allerdings erneut mit einem Minus von 2,9 %.

Der bulgarische Tiefbau konnte 2021 um 5,5 % zulegen, dies mit dem Fokus auf Energie- und Wasserversorgungsprojekte. Für 2022 prognostiziert EECFA dem Tiefbau eine enorme Steigerung um 29,5 %, bevor die Leistung 2023 wegen der fehlenden Vorbereitung auf die neue EU-Programm-

periode und den nationalen Wiederaufbauplan um 45,4 % einbrechen dürfte. Entsprechend diesen Entwicklungen wird die bulgarische Bauwirtschaft laut EECFA 2022 nochmals kräftig wachsen (+16,5 %), 2023 allerdings um fast ein Viertel (-24,9 %) schrumpfen.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2021 € 81,42 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2020, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, erholte sich die slowenische Wirtschaft 2021 mit einem Plus von 6,1 % rascher als erwartet. Wachstumsmotoren waren der Außenhandel, Anlageninvestitionen der Unternehmen sowie der private Konsum. Für 2022 und 2023 erwartet EECFA eine Steigerung des BIP um 4,7 % bzw. 3,3 %.

Auch die slowenische Bauwirtschaft entwickelte sich 2021 besser als prognostiziert. Die Bauleistung erhöhte sich trotz steigender Baukosten und Lieferengpässen um 5,0 %. Den Löwenanteil daran hatte der Wohnbau mit dem Schwerpunkt in der Region Ljubljana. Immobilien als Alternative zum Sparbuch sowie der schlechte Zustand vieler Wohnungen beflügelten die Nachfrage nach Wohnimmobilien, was sich in einem zweistelligen Wachstum von 14,6 % niederschlug. EECFA

rechnet in diesem Segment auch 2022 und 2023 mit Steigerungen um 5,8 % bzw. 3,9 %. Im Gegensatz dazu verzeichnete der sonstige Hochbau 2021 ein leichtes Minus von 2,1 %. Zahlreiche bereits geplante Projekte lassen aber bereits für 2022 und 2023 ein Wachstum von 3,9 % bzw. 2,1 % erwarten. Ähnlich verläuft die Entwicklung im Tiefbau, der 2021 mit +1,9 % leicht positiv bilanzierte. Bereits für 2022 wird ein deutlicher Zuwachs von 7,6 % erwartet. Grund dafür sind u. a. umfangreiche Vorhaben im Straßen- und Eisenbahnbau. Für 2023 prognostiziert EECFA dem Tiefbau ein Plus von 3,6 %. Für die gesamte slowenische Bauwirtschaft wird für 2022 und 2023 eine Steigerung um 6,0 % bzw. 3,3 % erwartet.

2021 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 104,30 Mio. um.

Italien

So stark die italienische Wirtschaft 2020 von der rasanten Ausbreitung des Covid-19-Virus getroffen worden war, so rasch erholte sie sich 2021 wieder davon. Der BIP-Einbruch im ersten Krisenjahr (-8,9 %) konnte 2021 mit einem Plus von 6,7 % zu einem guten Teil ausgeglichen werden. Positiv wirkten restriktive gesundheitspolitische Maßnahmen verbunden mit investitionsstimulierenden Maßnahmen der öffentlichen Hand, EU-finanzierten Investitionen sowie der Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Euroconstruct prognostiziert der italienischen Volkswirtschaft bereits 2022 mit einem Plus von 4,2 % ein höheres Niveau als vor der Krise (2023: +1,8 %, 2024: +1,4 %).

Nach dem Einbruch im ersten Krisenjahr (-4,9 %) erlebte der italienische Bausektor 2021 mit einem Plus von 15,1 % einen kleinen Höhenflug. Die Bauwirtschaft wirkte im Berichtsjahr als wichtiger strategischer Treiber der italienischen Volkswirtschaft. Diese Entwicklung dürfte sich 2022 mit einem Zuwachs von 5,6 % abgeschwächt fortsetzen, bevor der Trend ins Negative dreht. Der

Sektor wird 2023 und 2024 um jeweils -0,5 % schrumpfen. Mit einem Plus von 19,5 % besonders kräftig zulegen konnte der Wohnbau, besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Zu dieser Entwicklung trug wesentlich ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen bei. Ähnlich dem gesamten Sektor prognostiziert Euroconstruct auch dem Wohnbausektor für 2022 noch ein deutliches Plus von 4,6 %, bevor der Trend 2023 und 2024 mit -4,8 % bzw. -3,5 % ins Negative dreht.

Auch der sonstige Hochbau reüssierte im Berichtsjahr mit einem überdurchschnittlichen Plus von 11,0 % (2020: -7,4 %). 2022 soll die Bauleistung um moderate 4,9 % zunehmen, in den Jahren darauf um 1,9 % und 1,4 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der Europäischen Zentralbank.

Selbst in der Krise als sehr robust erwies sich der italienische Tiefbau, 2021 legte das Segment sogar mit einem kräftigen Plus von 11,0 % zu. Die

Schwerpunkte liegen nach wie vor in der Schienen- und Straßeninfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2022 erneut ein kräftiges Plus von 8,7 % voraus, gefolgt von +5,9 % und +2,9 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2021 bei € 58,35 Mio.

Russland

Mit der Abschwächung der Folgen der Covid-19-Pandemie erlebte die russische Wirtschaft 2021 einen stabilen Aufwärtstrend. Zum Anstieg des BIP von 4,2 % trugen u. a. die hohen Gas- und Ölpreise sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft bei.

Hochbau war vor allem die Fertigstellung aufgeschobener Projekte 2021 für das Plus von 4,1 % verantwortlich. Im Tiefbau sicherten staatliche Garantien Zuwächse in nahezu allen Sparten, vor allem im Autobahn- und Brückenbau. 2021 betrug das Plus in diesem Segment 2,4 %.

Die russische Bauwirtschaft, die 2021 zwar um 3,2 % zulegen konnte, leidet vor allem unter der geringeren Kaufkraft sowie den steigenden Konsumentenpreisen und Kapitalkosten. Das zeigt sich besonders im Wohnungsbau. Dieser florierte im ersten Halbjahr 2021 dank staatlich gestützter Kredite zwar noch, was sich auch in einem Plus von 3,8 % im Gesamtjahr niederschlug. Im sonstigen

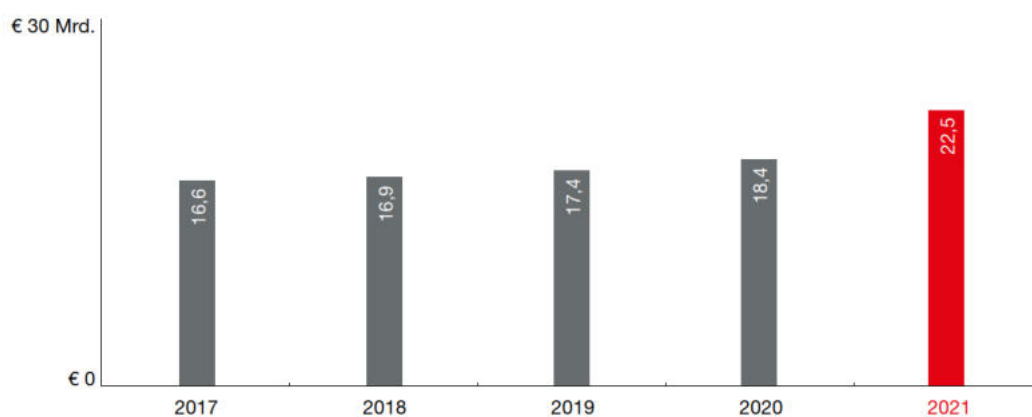
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2021 eine Leistung von € 46,33 Mio. STRABAG war in der Region beinahe ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig. Im März 2022 fasste der Vorstand der STRABAG SE den Entschluss, alle Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2021	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2020	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	10.724	9.439	216	1.063	6	8.217	31	2.507
Österreich	2.663	57	2.266	340	0	1.809	47	854
Vereinigtes Königreich	2.209	47	0	2.162	0	2.053	8	156
Polen	1.628	1.587	6	35	0	1.296	26	332
Tschechien	930	0	909	20	1	846	10	84
Americas	815	0	0	815	0	598	36	217
Ungarn	711	5	696	10	0	435	63	276
Naher Osten	368	0	13	355	0	383	-4	-15
Slowakei	290	0	279	10	1	322	-10	-32
Asien	272	0	11	261	0	281	-3	-9
Rumänien	248	4	241	3	0	230	8	18
Kroatien	242	0	242	0	0	174	39	68
Benelux	232	211	0	21	0	368	-37	-136
Bulgarien	178	0	123	55	0	198	-10	-20
Sonstige europäische Länder	173	21	149	3	0	171	1	2
Dänemark	158	156	0	2	0	229	-31	-71
Russland	122	0	122	0	0	115	6	7
Schweden	119	101	0	18	0	115	3	4
Afrika	107	0	69	38	0	76	41	31
Schweiz	102	0	101	1	0	150	-32	-48
Serbien	93	0	93	0	0	124	-25	-31
Italien	61	0	9	52	0	73	-16	-12
Slowenien	56	0	52	4	0	106	-47	-50
Gesamt	22.501	11.628	5.597	5.268	8	18.369	22	4.132

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Der Auftragsbestand lag mit € 22.500,85 Mio. um 22 % über jenem des Vorjahrs und damit ein weiteres Mal auf Rekordniveau. Besonders in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich, aber auch in Kernmärkten wie Polen und Ungarn nahm der

Bestand dank zahlreicher neuer Projekte in den unterschiedlichsten Sparten zu. Dazu gehören in Deutschland ein Büroturmkomplex für Helaba in Frankfurt, eine Schiffbauhalle für ThyssenKrupp Marine Systems in Kiel sowie der sechsspürige

Ausbau der BAB 8 bei Pforzheim auf 4,8 km Länge. Zudem bereicherten zwei Design&Build-Projekte in Polen - die Realisierung eines 12 km langen Abschnitts der Schnellstraße S19 und der Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm - den Auftragsbestand. In Ungarn wurden Zuschläge für den

zweispurigen Ausbau der Schnellstraße 67 auf einer Länge von 10 km, den Ausbau eines Eisenbahn-Abschnitts des TEN-T-Netzes und den Lückenschluss der Autobahn M6 zur kroatischen Grenze an STRABAG erteilt.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	8.725	77	1.780	8
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.216	19	4.203	19
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	321	3	4.784	21
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	137	1	11.734	52
Gesamt	11.399	100	22.501	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.399 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.700 Projekte bzw. 77 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 23 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 137 Projekte größer als € 50 Mio.

Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernerfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2021 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2021

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.367	6,1
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	Central Business Tower	462	2,1
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Deutschland	ÖPP BAB 49	318	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228	1,0
Österreich	U-Bahn U2, 17-21	213	1,0
Deutschland	EDGE East Side	212	0,9
Gesamt		4.939	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2021 betrug € 15.298,54 Mio. - wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus von 4 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung blieb mit 95 % auf dem Niveau des Vorjahrs. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 20 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen.

Das Geschäft wurde zwar unverändert aktiv betrieben, doch übertraf der Verkauf zweier Großprojekte die neuen Projektentwicklungen. Die **aktivierten Eigenleistungen** erhöhten sich wegen der Realisierung von Konzernstandorten ausgehend von einem niedrigen Niveau leicht. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 88 % auf 87 %.

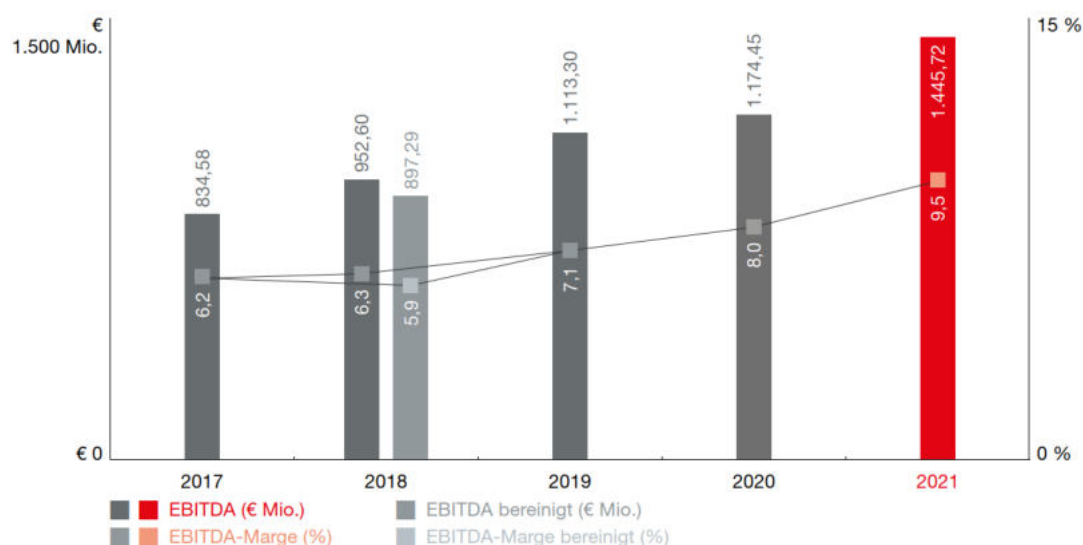
AUFWAND

€ Mio.	2021	2020	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.415,08	9.304,35	1
Personalaufwand	3.843,58	3.713,07	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	823,82	910,52	-10
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	549,61	543,80	1

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen**, in dem auch die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) enthalten sind, stieg im Berichtszeitraum auf € 92,11 Mio. Das **Beteiligungsergebnis**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



Effektiver Steuersatz:
32,5 %

Ergebnis je Aktie:
€ 5,71

In Summe ergab sich ein um 23 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.445,72 Mio. zum dritten Mal in Folge deutlich über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 8,0 % auf 9,5 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 5,81 Mio. auf € 549,61 Mio. minimal erhöht.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** stieg infolge zahlreicher positiver Ergebniseinflüsse in allen Segmenten um 42 % auf € 896,11 Mio. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,9 % nach 4,3 % im Jahr 2020.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -12,57 Mio. um € 8,03 Mio., was auf den Wegfall von Zinsaufwendungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis fiel mit € -3,88 Mio. etwas geringer aus als im Vorjahr (2020: € -5,35 Mio.).

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von € 883,54. Die Ertragsteuerquote lag bei 32,5 % und damit etwas tiefer als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 596,40 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2020 um € 197,34 Mio. entspricht.

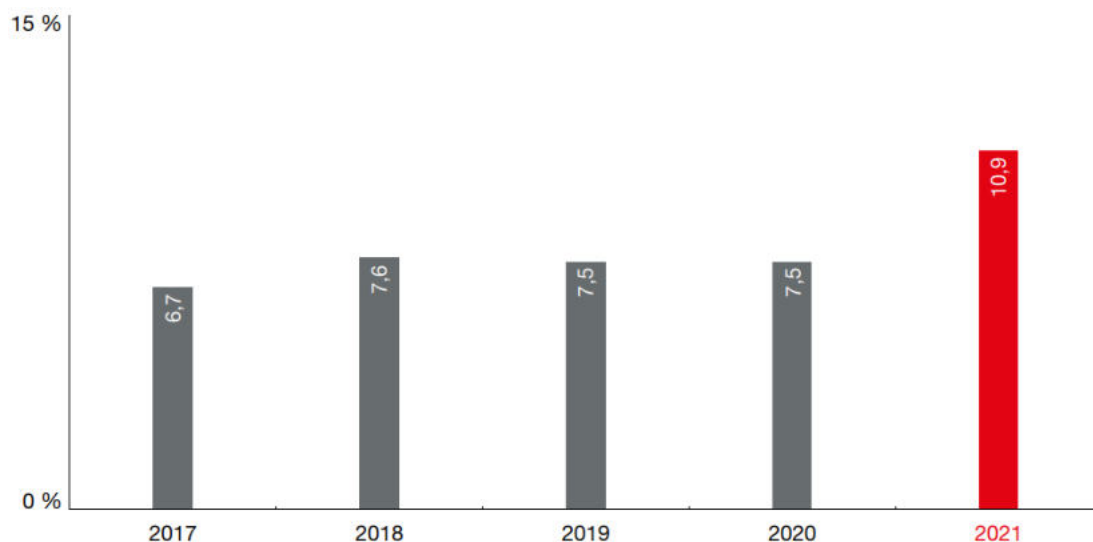
Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 10,69 Mio. nach € 3,84 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2021 lag damit bei

¹ Rundungsdifferenzen möglich

€ 585,71 Mio. - eine Zunahme um 48 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 5,71 (2020: € 3,85).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**² stieg nach 7,5 % im Vorjahr auf nunmehr 10,9 % und damit den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2021	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2020	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	4.989,56	41	5.135,35	42
Kurzfristige Vermögenswerte	7.236,21	59	6.981,09	58
Eigenkapital	4.071,82	33	4.108,22	34
Langfristige Schulden	2.146,39	18	2.382,85	20
Kurzfristige Schulden	6.007,56	49	5.643,37	46
Gesamt	12.225,77	100	12.134,44	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,2 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der leichte Anstieg der liquiden Mittel um € 106,30 Mio. auf € 2.963,25 Mio. trotz der Ausschüttung der erhöhten Dividende von insgesamt € 707,94 Mio. für das Jahr 2020. Das Nennkapital verringerte sich infolge der Einziehung eigener Aktien. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten

reduzierten sich aufgrund der letzten Tranche der Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zugunsten der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital blieb mit € 4.071,82 Mio. wie im Jahr zuvor weiterhin über der Marke von € 4 Mrd., ging allerdings etwas zurück. Dies schlug sich in einem Rückgang der **Eigenkapitalquote** von 33,9 % auf 33,3 % nieder.

¹ Rundungsdifferenzen möglich.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Eigenkapitalquote (%)	30,7	31,6	31,5	33,9	33,3
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18
Gearing Ratio (%)	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6
Capital Employed (€ Mio.)	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63

Netto-Cash-Position auf € 1,9 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2021 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringeren Abfertigungs- und Pensionsrückstell-

ungen und der erhöhten liquiden Mittel auf € 1,9 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Finanzverbindlichkeiten	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01	1.193,62
Abfertigungsrückstellung	111,10	114,68	124,68	122,55	108,36
Pensionsrückstellung	440,11	420,31	435,92	428,36	376,83
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20	-652,74
Liquide Mittel	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25
Gesamt	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verschlechterte sich - trotz des gestiegenen Cashflows aus dem Ergebnis - von € 1.279,66 Mio. auf € 1.220,56 Mio. Hauptgrund dafür war ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger starker Working Capital-Abbau. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2021 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich neuerlich nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war wieder etwas stärker negativ, nachdem 2020 die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen Covid-19-bedingt zurückgefahren worden waren. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -743,90 Mio. nach € -495,89 Mio. im Vorjahr auf, was im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung zurückzuführen ist.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung vom 18.6.2021 wurde eine vereinfachte Herabsetzung des Grundkapitals um € 7.400.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 Z 2, Abs. 4 AktG durch Einziehung von 7.400.000,00 Stück eigenen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 sowie Änderung der

Satzung in § 4 Abs. 1 zum Zweck der Einziehung sämtlicher eigenen Aktien der STRABAG SE beschlossen. Die Umsetzung dieser Kapitalherabsetzung erfolgte mit Eintragungsbeschluss des Landesgerichts Klagenfurt vom 16.7.2021. Zum 31.12.2021 hält die STRABAG SE daher keine eigenen Aktien mehr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

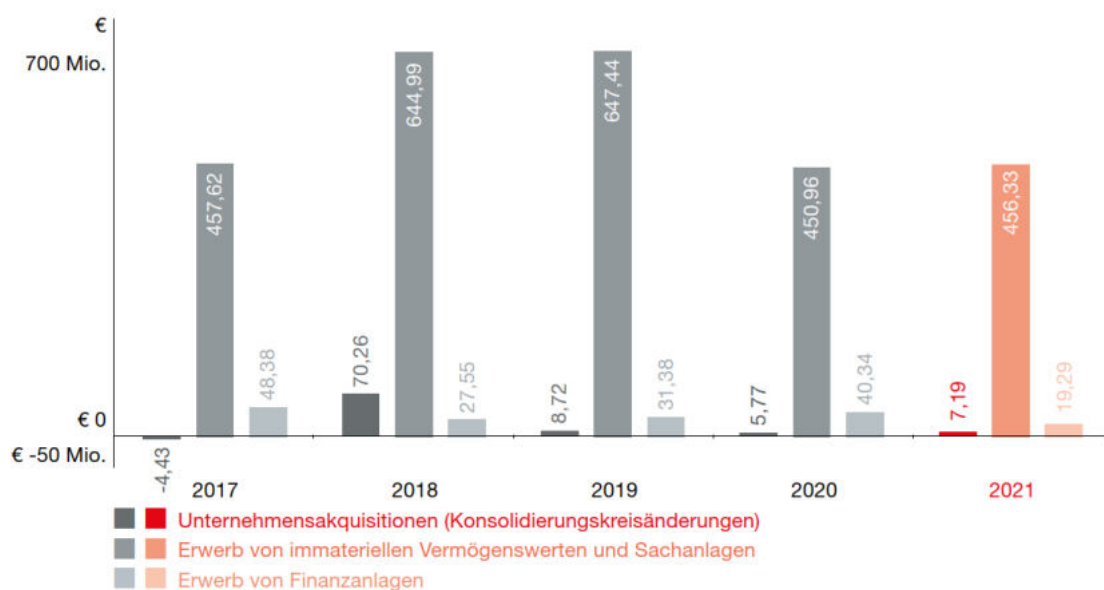
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2021 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 377,56 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 482,81 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 456,33 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 19,29 Mio. und € 7,19 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Bei den Investitionen fallen besonders die Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der boomenden Kernmärkte Deutschland und Österreich - hier z. B. in das konzerneigene Ausbildungszentrum in Ybbs - sowie die Zusatzinvestitionen im Baustoffgeschäft in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Außerdem wurde im Rahmen eines Großprojekts in Toronto, Kanada, eine substantielle Investition in eine Tunnelbohrmaschine getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,61 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 5,67 Mio. höher als im Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2017	2018	2019	2020	2021
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	46,90	38,62	30,97	27,89	26,96
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49	-39,53
EBIT/Zinsergebnis (x)	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6	-71,3
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5	-1,3

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von

besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Diese Anleihe war am Ende des Jahres 2021 noch am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 3,0 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,2 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolvingend ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Dezember 2021 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
Anleihen	200,00	200,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687,76	651,74
Leasingverbindlichkeiten	305,85	304,27
Gesamt	1.193,61	1.156,01

LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 2,37 Mio. von € 68,22 Mio. auf € 70,59 Mio. erhöht. Dies ist auf

eine Steigerung bei den Konzernumlagen zurückzuführen.

	2021	2020
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	70.589	68.219
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	576.745	254.764
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	19,0	8,7
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	17,2	7,4

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 321,99 Mio. von € 254,76 Mio. auf € 576,75 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

ergab sich aus den im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Aufwendungen aus Finanzanlagen. Hier hatten sich im Vorjahr Abschreibungen von Beteiligungen ergebnismindernd ausgewirkt.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2021 beträgt € 16,92 Mio. und liegt damit leicht um € 0,48 Mio. über dem Vorjahresniveau (€ 16,44 Mio.), da es wie im Vorjahr durch keine außerordentlichen Aufwendungen bzw. Erträge beeinflusst wurde.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 4,33 Mio. (2020: € 8,41 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Die beträchtliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 317,42 Mio. von € 246,74 Mio. auf € 564,16 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 578,33 Mio. (2020: € 269,39 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,3 Mrd. im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,4 Mrd.) leicht reduziert. Dabei ergab sich nur bei einer Bilanzposition eine wesentliche Veränderung.

Der Rückgang bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft die Forderungen aus Cash Clearing und ist im Wesentlichen auf die erhöhte Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen.

¹ ROS = EBIT / Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern / ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT / ø Gesamtkapital

	2021	2020
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt/Cash) ¹	267.736	-129.129
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	307.411	27.525
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	90,4	91,5
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	9,0	n. a.

Die Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2021 € 267,74 Mio. und resultiert aus dem Anstieg des verzinslichen Fremdkapitals und dem Abbau der liquiden Mittel, bedingt durch die vorhin erwähnte Dividendenauszahlung.

2020 auf € 307,41 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Berichtsjahr 2021 deutlich um € 279,88 Mio. von € 27,53 Mio. im Geschäftsjahr

Die Eigenkapitalquote ist mit 90,4 % gegenüber dem Vorjahr (91,5 %) aufgrund der Abnahme der Eigenmittel leicht gesunken, befindet sich aber weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2021	2020
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	308.476	422.553
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.599	-36.600
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-682.253	-299.769

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 308,48 Mio. und ist zum Großteil auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen. Der Anstieg des Nettoumlaufvermögens wirkte sich dabei negativ aus.

Der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Cash Clearing führte im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zu einem Mittelzufluss in Höhe von € 72,34 Mio. Nach der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von € 707,94 Mio. und dem Abbau der Konzernfinanzierung in Höhe von € 46,65 Mio. ergab sich in 2021 beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von € 682,25 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 5,07 Mio. an liquiden Mitteln zu, davon € 3,73 Mio. aus dem Abbau von Finanzierungsforderungen und € 1,34 Mio. aus Abgängen von Finanzanlagen. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 2,47 Mio. gegenüber. In Summe verbleibt ein positiver Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € 2,60 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen – liquide Mittel
 2 Nettoumlaufvermögen = kurzfristiges Umlaufvermögen – liquide Mittel – kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital
 3 Gearing = Nettoverschuldung / Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2021 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2021 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand:

Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten - z. B. der Tunnelbau - naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurtiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓	✓	
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

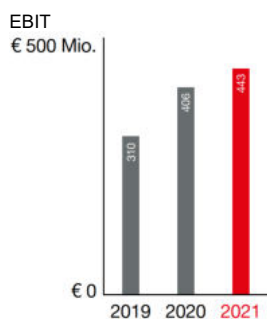
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-

Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Leistung	7.902,46	7.862,65	1	40
Umsatzerlöse	7.317,95	7.461,87	-2	-144
Auftragsbestand	11.628,13	9.158,18	27	2.470
EBIT	443,03	406,43	9	37
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.430	25.801	-1	-371

LEISTUNG NORD + WEST

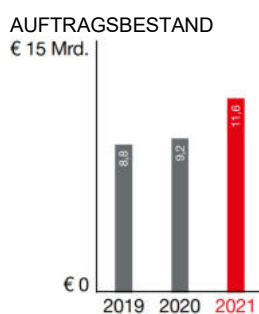
€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Deutschland	6.360	6.227	2	133
Polen	1.036	1.098	-6	-62
Benelux	218	247	-12	-29
Schweden	101	135	-25	-34
Dänemark	90	71	27	19
Vereinigtes Königreich	26	22	767	23
Österreich	24	20	20	4
Rumänien	21	19	11	2
Sonstige europäische Länder	15	18	-17	-3
Ungarn	9	3	n. a.	9
Schweiz	1	2	-95	-21
Naher Osten	1	1	n. a.	1
Americas	0	0	-100	-2
Afrika	0	0	-100	-1
Gesamt	7.902	7.863	1	39



Deutliche Ergebnissteigerung

Das Segment Nord + West verzeichnete 2021 eine weitgehend stabile Leistung von € 7.902,46 Mio. (+1 %). Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland und zu einem geringen Teil auf den Markt Dänemark zurückzuführen. Dem gegenüber war die Bauleistung in den anderen Märkten wie Polen, Benelux und Schweden etwas rückläufig. Der Umsatz war mit -2 % leicht rückläufig und kam

bei € 7.317,95 Mio. zu liegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 9 % auf € 443,03 Mio. Während der Verkehrswegebau in Deutschland konstant positiv zum Ergebnis beiträgt, konnten im deutschen Hoch- und Ingenieurbau sowie in Polen Ergebnisverbesserungen erzielt werden. Die EBIT-Marge übertraf damit sogar noch das außerordentlich hohe Niveau vom Vorjahr lag bei 6,1 %.



Auftragsbestand erneut mit kräftigem Zuwachs

Der Auftragsbestand nahm per 31.12.2021 hauptsächlich aufgrund der Entwicklung in Deutschland um 27 % auf € 11.628,13 Mio. zu. Die im Gesamtjahr registrierten Neuaufträge im deutschen Hochbau spannten einen breiten Bogen von

Apartmenthäusern für Developer über Industriebäude bis hin zu Aufträgen der öffentlichen Hand. Neben dem neuen Verwaltungszentrum in Dresden wurden Aufträge für den Bau des größten US-Krankenhauses außerhalb der Vereinigten Staaten

und die Errichtung des 205 m hohen Büroturms für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) akquiriert. Ein Zuwachs des Auftragsbestands war auch in Polen zu verzeichnen. Hier wird STRABAG einen

neuen Abschnitt der Autobahn A2 und die Umfahrungsstraße S12 der Stadt Chelm östlich von Lublin planen und errichten.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl verringerte sich um 1 % auf 25.430 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser

Rückgang ist wesentlich auf die Benelux-Länder, Polen und Dänemark zurückzuführen.

Ausblick¹: Deutschland weiterhin der stabile Kernmarkt

Mit Blick auf den hohen Auftragsbestand wird im Segment Nord + West im Geschäftsjahr 2022 mit einer etwas höheren Leistung gerechnet. Im **deutschen Hochbau** liegen einige Geschäftsfelder, etwa Hotels, infolge der Covid-19-Pandemie noch hinter dem Trend. In Summe ist die Nachfrage nach Baudienstleistungen aber wieder hoch, womit trotz der Preissteigerungen im Bausektor mit einem noch dickeren Auftragspolster als zum Vorjahresvergleichszeitpunkt in das neue Geschäftsjahr gestartet werden konnte.

Der **Verkehrswegebau** meldet eine noch verhaltene Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand in **Deutschland**. Diese Entspannung der bisher durch eine ausgesprochen hohe Kapazitätsauslastung charakterisierten Märkte gibt Gelegenheit, den hohen Auftragsbestand abzuarbeiten und bei der Angebotslegung selektiv vorzugehen.

In **Benelux** und **Skandinavien** herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt bei kleinen und mittleren Bauvorhaben.

Im Mittelpunkt stehen Stabilisierung und Konsolidierung sowie das Abarbeiten von Großprojekten.

Polen konzentriert sich auf das Management der enormen Preissteigerungen bei Roh- und Baustoffen: Die Preise für Stahl, Brennstoffe, Asphalt und Kunststoffe haben sich nach teils zweistelligen Wachstumsraten im ersten Halbjahr gegen Jahresende auf hohem Niveau eingependelt. Neben der wegen öffentlicher Infrastrukturprogramme bereits seit einigen Jahren hohen Nachfrage im Verkehrswegebau war auch im Hochbau ein positiver Leistungs- und Ergebnistrend zu verzeichnen. Dabei dürfte sich einerseits der Rückgang der Investitionen in die Entwicklung von Einkaufszentren und Bürogebäuden, andererseits die Belebung bei Produktionsanlagen, im Wohnungsbau, im öffentlichen Bau etwa von Schulen und Krankenhäusern sowie im Energiesektor fortsetzen. Die hohen Inflationsraten, die sich bereits am Ende des Jahres abgezeichnet haben, könnten die Investitionsbereitschaft vor allem im privaten Bereich wieder schwächen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags-
			bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	645	2,9
Deutschland	ÖPP BAB A49	314	1,4
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	238	1,1
Deutschland	East Side Tower	212	0,9
Deutschland	A1 Lohne-Bramsche	207	0,9

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

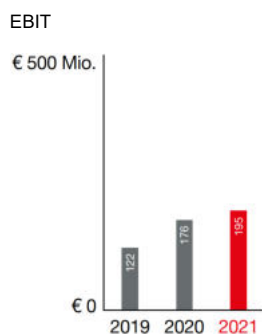
SEGMENT SÜD + OST: ERWARTET RÜCKKEHR AUF VORKRISENNIVEAU

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Leistung	4.930,38	4.632,60	6	298
Umsatzerlöse	4.924,60	4.602,83	7	322
Auftragsbestand	5.596,97	4.441,14	26	1.156
EBIT	194,93	176,35	11	19
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,0	3,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.685	20.512	1	173

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Österreich	2.206	1.989	11	217
Tschechien	782	687	14	95
Ungarn	503	533	-6	-30
Slowakei	243	254	-4	-11
Rumänien	202	194	4	8
Schweiz	186	189	-2	-3
Kroatien	162	160	1	2
Deutschland	152	164	-7	-12
Serbien	150	156	-4	-6
Sonstige europäische Länder	110	136	-19	-26
Slowenien	94	47	100	47
Bulgarien	68	58	17	10
Russland	43	50	-14	-7
Asien	8	2	300	6
Afrika	7	1	600	6
Italien	6	5	20	1
Naher Osten	4	6	-33	-2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	1	2	-50	-1
Gesamt	4.930	4.633	6	297



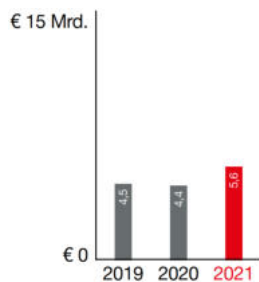
Leistung nach Rückgang der Covid-19-Effekte gestiegen

Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 im Heimatmarkt Österreich vorwiegend durch den Wegfall der Covid-19-bedingten temporären Baueinstellung um 6 % auf € 4.930,38 Mio. Das Geschäft in den zentral- und osteuropäischen Ländern zeigte sich einheitlich. Sichtbar ist hier der Rückgang in Ungarn, der durch nachlaufende Effekte der Covid-19-Pandemie und die Abwicklung einiger Projekte

im Jahr davor bedingt ist. Eine Zunahme war dagegen in Tschechien und Slowenien zu verzeichnen.

Das Segment zeigte auch einen um 7 % höheren Umsatz von € 4.924,60 Mio. Das EBIT legte - bedingt durch Verbesserungen in fast allen Ländern dieses Segments - um 11 % auf € 194,93 Mio. zu. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 4,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Deutliches Wachstum in Österreich und Ungarn

Der Auftragsbestand per 31.12.2021 lag mit € 5.596,97 Mio. um 26 % höher als zum Stichtag im Jahr davor. Dies ist insbesondere auf den Rekordstand in Österreich zurückzuführen: Großaufträge im Hoch- und Ingenieurbau, vor allem im Wohnbau, sowie stabile, wenn auch regional heterogene Eingänge im Verkehrswegebau waren dafür ausschlaggebend. Aber auch Ungarn holte deutlich auf.

So bereicherten der Zuschlag an ein Konsortium mit STRABAG-Beteiligung für den Bau eines 20 km langen Abschnitts der Autobahn M6 zwischen Bóly und Ivándárda und die Erweiterung des Eisenbahnabschnitts des TEN-T-Netzes das Orderbuch. Die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigten sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichte Erhöhung der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand erhöhte sich mit +1 % geringfügig auf 20.685 Personen. Entsprechend der Leistung wurde in Österreich und Tschechien Personal aufgebaut, während in den Märkten Zentral- und Osteuropas sehr unterschiedliche Tendenzen

registriert wurden. So stieg die Mitarbeiteranzahl in Kroatien und Bulgarien deutlich, wohingegen sie in Serbien, Russland, Rumänien und der Slowakei rückläufig war.

Ausblick! Heimatmarkt Österreich wieder auf Vorkrisenniveau

Die 2021 gezeigte Entwicklung bei der Leistung dürfte sich auch 2022 fortsetzen. Nach den Covid-19-bedingten Einschränkungen rechnet STRABAG in **Österreich** mit einer höheren Leistung, etwa auf Niveau des Rekordjahres 2019. Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf die stark gestiegenen Rohstoffpreise, z. B. für Holz, Baustahl und Dämmstoffe, und die damit verbundenen Preisvolatilitäten. Zu einer durch Lieferengpässe verursachten Verzögerung von Projektentwicklungen sollte es dagegen aus heutiger Sicht nicht kommen.

Die Bauwirtschaft in **Ungarn** konnte sich 2021 noch nicht ganz erholen. In diesem Markt mussten auch deutliche, über den Erwartungen liegende Preiserhöhungen bei Rohstoffen, Baustoffen und Lohnkosten hingenommen werden. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung wird 2022 sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau mit einer höheren Leistung gerechnet.

Im Straßenbau und im Bahnbau **Tschechiens** werden laufend Projekte ausgeschrieben, wodurch sich der Markt langsam in Richtung eines realistischen Preisniveaus entwickelt. Auch im tschechischen Hochbau sieht sich STRABAG sehr gut aufgestellt, wenngleich sich die Bieterprozesse zunehmend verlängern.

Die Entwicklung in der **Slowakei** gibt Anlass zur Sorge: Die wenigen Projekte im öffentlichen Verkehrswegebau sind tendenziell klein, sehr stark umkämpft und als Folge daraus zu gering bepreist.

STRABAG interessiert sich daher vor allem für die Zusammenarbeit mit der privaten Investorensseite, etwa für den Bau von Produktions- und Logistikhallen. Doch auch hier belastet die mangelnde Verfügbarkeit von Material, die zu einer Verzögerung bei der Fertigstellung von Bauvorhaben führen kann. Dadurch verschiebt die private Auftraggeberseite Projektstarts tendenziell zeitlich nach hinten.

Auch die Märkte **Südosteuropas** kämpfen - wie fast alle Kernmärkte des Konzerns - mit massiven Preissteigerungen und dem Fachkräftemangel. Mit Ausnahme Kroatiens leiden die Hochbaueinheiten unter hohem Wettbewerbsdruck und abnehmenden Auftragsbeständen. Im Infrastrukturbereich hält die Nachfrage aber ungebrochen an. Gleichzeitig ist STRABAG in diesem Geschäftsfeld dem Druck des internationalen, vor allem chinesischen Wettbewerbs ausgesetzt, weshalb z. B. in Serbien, Montenegro und Nordmazedonien der Fokus auf das Straßenerhaltungsgeschäft gelegt wird.

In der **Schweiz** wurden vor einiger Zeit strategische und organisatorische Veränderungen vorgenommen. Der Konzern positioniert sich über sein BIM-Know-how und die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sowie ein eigenes Baustoffprüflabor als Qualitätsanbieter im Flächengeschäft.

In **Russland** hatte sich STRABAG auf den Wohn- und Industriebau spezialisiert. Allerdings war die Leistung in den letzten Jahren kontinuierlich zu-

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

rückgegangen, im Jahr 2021 machte sie nur noch 0,3 % der Konzernleistung aus. In Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine beschloss der

Vorstand im März 2022, das Russland-Geschäft abzuwickeln.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags bestand des Konzerns	
				%
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba—Lökösháza	228		1,0
Österreich	Grünblick im Viertel Zwei	108		0,5
Rumänien	Verbindungsstraße Oradea mit A3	103		0,5
Ungarn	M6 Abschnitt Bóly–Ivánvárd	92		0,4
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	77		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: VERBESSERUNGEN IN ALLEN GROSSEN GESCHÄFTSFELDERN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau, zum anderen wird das Konzessionsgeschäft, insbesondere im Verkehrswegebau, weltweit betrieben. Im Vereinigten Königreich und in Chile werden - ausgehend vom Tunnelbau - landesspezifisch angepasste Leistungsspektren angeboten. Ungeachtet des Standorts sind auch alle Baustoffaktivitäten - mit Ausnahme von Asphalt - mit einem dichten

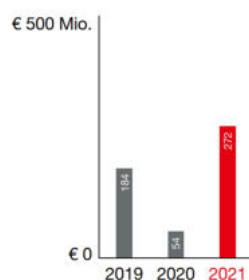
Netzwerk an Produktionsbetrieben Teil dieses Segments. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil der sonstigen Leistungen in außereuropäischen Ländern in diesem Segment.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021	
			%	absolut
Leistung	3.161,46	2.811,86	12	349
Umsatzerlöse	3.039,14	2.670,21	14	369
Auftragsbestand	5.268,22	4.763,26	11	505
EBIT	272,08	54,04	403	218
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	9,0	2,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.610	21.339	-3	-729

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2021	2020	2020-2021 ▲ %	2020-2021 ▲ absolut
Deutschland	906	885	2	21
Americas	479	470	2	9
Österreich	435	426	2	9
Vereinigtes Königreich	364	222	64	142
Naher Osten	198	113	75	85
Tschechien	159	132	20	27
Asien	137	115	19	22
Ungarn	120	126	-5	-6
Polen	107	79	35	28
Italien	52	47	11	5
Slowakei	42	41	2	1
Rumänien	40	36	11	4
Afrika	28	44	-36	-16
Schweden	18	24	-25	-6
Dänemark	18	4	350	14
Benelux	13	12	8	1
Kroatien	13	11	18	2
Slowenien	10	9	11	1
Sonstige europäische Länder	9	6	50	3
Bulgarien	6	6	0	0
Serbien	3	1	200	2
Schweiz	2	2	0	0
Russland	2	1	100	1
Gesamt	3.161	2.812	12	349

EBIT

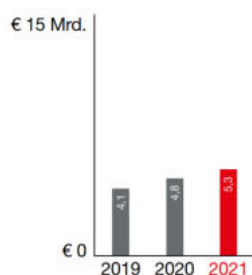


Außerordentlicher Anstieg im EBIT

Im Segment International + Sondersparten wurde 2021 mit € 3.161,46 Mio. trotz erschwelter Bedingungen durch die Covid-19-Auswirkungen eine um 12 % höhere Leistung erwirtschaftet. Diese Steigerung ist vor allem durch die kontinuierliche Abarbeitung von Großaufträgen im internationalen Geschäft bedingt - allen voran in Chile, dem Vereinigten Königreich und im Nahen Osten. Der Umsatz stieg mit einem Plus von 14 % etwas stärker als die Leistung auf € 3.039,14 Mio. Beein-

trächtigungen durch Covid-19 vor allem im internationalen Bereich nahmen ab, die Diversifizierung des Facility Management-Portfolios trug ebenfalls positiv zum Ergebnis bei. Das Real Estate Development-Business wird weiterhin sehr erfolgreich betrieben. Beim EBIT konnte ein außerordentlich hoher Anstieg auf € 272,08 Mio. verzeichnet werden. Die EBIT-Marge vergrößerte sich dadurch von 2,0 % im Vorjahr auf nunmehr 9,0 %.

AUFTRAGSBESTAND



Österreich und Region Americas treiben Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 11 % auf € 5.268,22 Mio. an. Zunahmen schlugen in Österreich und der Region Americas - zurückzuführen etwa auf die neuen

Aufträge zum Ausbau der Wiener U-Bahn-Linie U2 und der Linie 2 in Toronto, Kanada - zu Buche. Ebenso trugen das Vereinigte Königreich und Deutschland zu dieser Entwicklung bei.

Personal für Projekt in Chile abgebaut und dafür im Vereinigten Königreich aufgebaut

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt

reduzierte sich der Personalstand um 3 % auf 20.610 Personen. Dieser Rückgang steht insbesondere im Zusammenhang mit der absehbaren Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des

Megaprojekts Wasserkraftwerk Alto Maipo in Chile. Im Vereinigten Königreich dagegen wurde Personal aufgestockt, bedingt durch die Realisierung der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 und des Woodsmith Project.

Ausblick¹: Covid-19-Auswirkungen unter Kontrolle

Für das Gesamtjahr 2022 wird von einer höheren Leistung ausgegangen als im Vorjahr. Getragen wird dies von beinahe allen Einheiten, allen voran jedoch vom international tätigen **Tunnelbau**. Die Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 und die Kostensteigerungen für Baumaterial konnten bisher durch vertragliche Vereinbarungen im Rahmen gehalten werden.

Im **internationalen Geschäft** werden derzeit einige Megaprojekte, etwa in Chile oder im Vereinigten Königreich, ausgeführt. Generell beginnt sich der Covid-19-bedingte Investitionsstau bei Infrastrukturvorhaben aufzulösen, da diese vielerorts von der öffentlichen Hand zur Konjunkturbelebung gefördert werden. Unterstützend wirkt auch die Erholung des Ölpreises, die zu einer wieder erstarkenden Nachfrage nach Baudienstleistungen im Nahen Osten führt. Auch in Kanada ist der Bedarf an Infrastruktur weiterhin hoch; der kanadische Markt wird trotz starker internationaler Konkurrenz mit Interesse beobachtet.

Positiv in die Zukunft blickt auch der Bereich **Property & Facility Services**, in dem laufende Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen deutliche Effekte zeigen. Covid-19-Lockdowns führten 2021 nicht mehr zu Leistungsrückgängen. Aus den genannten Gründen wird auch 2022 in allen Geschäftsfeldern des Bereichs sowohl nachhaltiges Wachstum als auch eine Ergebnisverbesserung erwartet. Durch den CO₂-reduzierten und rechtssicheren Betrieb immer komplexer werdender Gebäude und die steigenden Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit entwickelt sich der Bereich Property & Facility Services immer stärker in Richtung integrierter, digitaler und nachhaltiger Dienstleistungen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie scheinen aus heutiger Sicht auch im **Infrastruktur Development** beherrschbar. So blieben die diesbezüglichen Bauzeitverzögerungen im akzeptablen

Rahmen. Insgesamt kann dieses Geschäftsfeld als stabil beschrieben werden.

Das **Immobilien Development** profitiert besonders von einer ungebrochen hohen Nachfrage im Segment Wohnen. Für die laufenden Projektentwicklungen konnten durchwegs attraktive Verkaufspreise erzielt werden, im gewerblichen Bereich wurden weitere Vermietungen von im Portfolio befindlichen Büroimmobilien sowie Verkäufe gewerblicher Immobilien gemeldet. Der Ausblick auf das Gesamtjahr 2022 ist daher ebenfalls freundlich - auch wenn die anhaltende Steigerung der Preise für Grundstücke, Material und Nachunternehmerleistungen einer sorgfältigen Steuerung bedarf. Ebenso erfordert die ansteigende Inflation mit möglichen Implikationen auf das Zinsniveau zeitnahe Reaktionen. Gleichzeitig mit diesen das Tagesgeschäft betreffenden Themen wird an strategischen Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprojekten beispielsweise in den Bereichen Mobilität, Generative Design, Low-Tech-Gebäude und CO₂-Optimierung gearbeitet.

Auch das **Baustoffgeschäft** zeigte in Summe wieder eine zufriedenstellende Tendenz. Die Verkaufsmengen bei den Zuschlagsstoffen lagen 2021 um rd. 7 % über jenen des Vorjahrs, im Betongeschäft blieben sie aufgrund ausgelaufener Großprojekte etwas darunter. In der in der Zementerzeugung tätigen Tochtergesellschaft von STRABAG trüben aber deutlich höhere CO₂- und Energiekosten die Mehreinnahmen aus den gesteigerten Verkaufsmengen. Die Länderstatistik weist insgesamt ein sehr homogenes Bild auf, insbesondere in den Hauptmärkten Zentral- und Osteuropas. In den südeuropäischen Ländern und auf dem Balkan zeigt sich ein Aufwärtstrend. Das dichte Netz der Baustoffbetriebe inklusive der baustoffbasierenden Dienstleistungen bleibt eine wichtige Basis zur Eigenversorgung innerhalb des Konzerns und somit einer höheren Wettbewerbsfähigkeit.

¹ Die Effekte des Kriegs Russlands gegen die Ukraine sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.348	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	799	3,6
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	457	2,0
Chile	El Teniente Hauptversorgungstunnel	118	0,5
Österreich	U-Bahn U2,17-21	70	0,3

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2021	2020	2020-2021% [▲]	2020 -2021 absolut [▲]
Leistung	134,62	139,50	-3	-5
Umsatzerlöse	16,85	14,83	14	2
Auftragsbestand	7,53	6,44	17	1
EBIT	0,69	0,90	-23	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	6,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.881	6.688	3	193

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und

zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und

- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den

externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie,

Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige

Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung

technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter **Punkt 34** Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK BUSINESS COMPLIANCE SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-

System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden.

Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepthen, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte

kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition - u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen - sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im

Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS**, **ISO 50001** oder gleichwertig um, hält es aufrecht und versucht - wo immer möglich -,

den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein

Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines

Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** - wenn überhaupt - **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der

konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften

mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmern** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein

unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unter-

nehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste

Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiepartnerin für das Bauen von morgen erkennt STRABAG frühzeitig neue Trends, findet innovative Lösungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung zukunftssträchtiger neuer Technologien. In diesem Kontext nutzt sie das volle Wissens-, Organisations- und Beziehungspotenzial ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die STRABAG-Gruppe agiert in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen ändern sich die Anforderungen an das Unternehmen immer schneller. Ökologische Ansprüche und technologische Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gehen einher mit gestiegenen Kundenerwartungen. Das im Jahr 2014 etablierte systematische Innovationsmanagement wurde daher 2020 in den STRABAG-Zentralbereich Innovation und Digitalisierung, kurz SID, übergeführt. Der neue Bereich fungiert als Innovations- und Digitalisierungsdrehzscheibe innerhalb des Konzerns.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2021 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. **Generative Design**, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene Bauteil-Tracking** von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion - im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände - bewältigt das Unternehmen nun app-basiert. Das bedeutet, die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll- Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungs-

einrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die **Zentralbereiche Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)**, **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)** und die **EFKON GmbH**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** initiiert mit rd. 300 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, hat operativer Bedarf Priorität, digitale Werkzeuge sollen rasch bereitgestellt werden. Zudem wird hier intensiv an den aktuellen Themen der Branche wie robotischen oder automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität gearbeitet.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die TPA ist in das mehrjährige Verbundforschungsprojekt ROBOT-Straßenbau 4.0 zu autonom arbeitenden Maschinen im Straßenbau eingebunden. Das Projekt wurde von der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen mit € 1,7 Mio. gefördert. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und der Technischen Universität Darmstadt sowie der MOBA Mobile Automation AG und der 3D Mapping Solutions GmbH verfolgt die TPA als übergeordnete Ziele die Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie die Reduktion der Belastung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Straßenbaustellen. Diese Ziele wurden durch die Automatisierung aller Arbeitsfunktionen eines Asphalt-Straßenfertigers im Wesentlichen realisiert. Der Fertiger wird zukünftig vernetzt, autonom und

ausschließlich unter Kontrolle des Maschinenführers bzw. der Maschinenführerin arbeiten. Um die Prozesssicherheit der übergeordneten Ziele zu erreichen, wird die Forschungstätigkeit gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen im EU-geförderten Projekt InfraROB (2021-2025) fortgesetzt.

Die **EFKON GmbH** - eine Tochtergesellschaft von STRABAG - ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig - einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Maschine

Vision Komponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2021 rd. € 17 Mio. (2020: rd. € 17 Mio.) auf. Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die oben genannten Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share - One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 102.600.000 und setzt sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading

Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2021 direkt oder

indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“ ... 27,8 %
4. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 14,4 % befinden sich im Streubesitz. 7.400.000 eigene Stückaktien der STRABAG SE sind im Geschäftsjahr 2021 durch eine vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 z 2, Abs. 4 AktG eingezogen worden. Damit hält die Gesellschaft selbst per 31.12.2021 keine eigenen Aktien mehr.
5. Drei Stückaktien sind - wie unter Punkt 1 erwähnt - im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE und bedürfen zudem zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie

Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten.

6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben. Es bestehen keine sonstigen Befugnisse der Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.
8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Auf Basis des neuerlichen Rekordauftragsbestands zum Jahresende 2021 von rd. € 22,5 Mrd. ist der Vorstand zuversichtlich, auch bei der Leistung an das bisherige Rekordjahr 2019 von € 16,6 Mrd. anknüpfen zu können. Zuwächse werden in allen drei operativen Segmenten erwartet, vor allem jedoch im Segment Süd + Ost.

Bei der EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) wird an dem Ziel festgehalten, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften. Das Zusammentreffen von zahlreichen positiven Ergebniseinflüssen in allen Segmenten hatte 2021 zu einer außergewöhnlich hohen EBIT-Marge geführt. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der

Investitionstätigkeit) im Jahr 2022 sollten € 550 Mio. nicht überschreiten.

Eine erste Einschätzung der Effekte im Geschäftsjahr 2022 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine, die sich in den einzelnen Ländern und Sparten unterschiedlich zeigen, ist dabei bereits berücksichtigt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 26.4.2022

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche

STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/5 f.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile (TEUR 2.529.607) an sowie Forderungen (TEUR 619.495) gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens (TEUR 3.308.809) im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2021 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die vom Unternehmen durchgeführte Analyse der Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert (einschließlich der Deckung des Beteiligungsansatzes durch das anteilige Eigenkapital) der Anteile an verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Zudem haben wir in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern erörtert, ob darüberhinausgehende Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert der Anteile sowie auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen vorliegen.
- In jenen Fällen, wo die Analyse Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert ergab, wurden folgende erweiterte Überlegungen angestellt:
 - Die Methodik zur Durchführung des Wertminderungstests sowie zur Ermittlung der Kapitalkostensätze haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten nachvollzogen und beurteilt, ob sie den entsprechenden Standards entsprechen. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben wir durch einen Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas überprüft.
 - Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Ergebnisse mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung des Konzerns abgeglichen.
 - Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.
- Bei Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht bereits durch die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen abgedeckt waren, haben wir anhand der vorliegenden Mehrjahresplanung überprüft, ob hier ein Wertberichtigungsbedarf bei diesen Positionen gegeben ist. Dabei haben wir auch die finanzielle Situation der verbundenen Unternehmen gewürdigt.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen

Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 18. Juni 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, am 26. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gerold Stelzmüller e.h.
Wirtschaftsprüfer